Heute 10 Seiten

Einzelpreis 20 gr

Posener Tageblatt

Bezugspreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— zł, mit Zustellgeld in Posen 4.40 zł, in der Provinz 4.30 zł. Bei Postbezug monatlich 4.39 zł, vierteljährlich 13.16 zł. Unter Streifband in Polen und Danzig monatlich 6.— zł, Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rmk. Einzelnummer 20 gr. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des „Posener Tageblattes", Poznań, Zwierzyniecka 6, zu richten. — Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. Postscheckkonten: Poznań Nr. 200 283, Breslau Nr. 6184. (Konto.-Inh.: Concordia Sp. Akc.). Fernsprecher 6105, 6275.



Anzeigenpreis: Die 34 mm breite Millimeterzeile 15 gr, Textteil-Millimeterzeile (68 mm breit) 75 gr, Deutschland und übriges Ausland 10 bzw. Pfg. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50% Aufschlag. Offertengebühr 50 gr. Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: „Kosmos" Sp. z o. o., Annoncen-Expedition, Poznań, Zwierzyniecka 6. Postscheckkonto in Polen: Poznań Nr. 207 915, in Deutschland: Berlin Nr. 156 102. (Konto-Inh.: Kosmos Spółka z o. o., Poznań). Gerichts- u. Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań. Fernspr. 6275, 6105.

73. Jahrgang — Sonnabend, 1. Dezember 1934 — Nr. 274

Die Unterhausdebatte im Spiegel der Weltpresse

London, 29. November. Von den Leitaufsätzen der Morgenblätter zur gestrigen Unterhausdebatte sind vor allem bemerkenswert die Ausführungen der „Times", die nachdrücklich dafür eintritt, daß die deutsche Rüstungsgleichheit eine praktische Anerkennung finden muß. Das Blatt stimmt den Aeußerungen zu, die von Mitgliedern der Regierung und des Unterhauses über den Locarnovertrag und seine Möglichkeiten gemacht wurden. Es pflichtet Lloyd Georges Aeußerungen über die Sinnlosigkeit eines deutsch-französischen Wettrüstens bei und schließt mit den Worten: „Was ist geeignet, dieser zwecklosen, fieberhaften und herausfordernden Nebenbuhlerschaft ein Ende zu machen? **Sicher wird ihr zum erstenmal Einhalt getan werden, wenn wir wagen, um die Worte des Generals Smuts zu gebrauchen,**

Deutschland völlige Gleichberechtigung der Rechtstellung mit seinen Gefährten freimütig und ohne Vorbehalt zuzuerkennen. Dann kann ein neuer Anfang gemacht werden."

Der Schluß der Unterhausdebatte

Simon spricht

London, 29. November. (DNB) Der Staatssekretär des Aeußeren, Sir John Simon, der die gestrige große Unterhausaussprache für die Regierung beendete, beantwortete einige Fragen, die während der Erörterungen über die Punkte in Baldwins Rede gemacht worden waren. Zur Rede Baldwins bemerkte er, es handle sich heute nicht um eine einfache Erklärung. Die Regierung habe bereits seit einiger Zeit eine besondere Prüfung des Problems vorgenommen.

Bevor die Rede gehalten worden sei, sei ihr Inhalt dem deutschen Reichskanzler, Frankreich, Italien und den Vereinigten Staaten mit vollen Erläuterungen mitgeteilt worden.

Dieses Verfahren sei eingeschlagen worden, weil es sich nicht um eine englisch-deutsche Frage, sondern um eine europäische und eine Weltfrage handle. Durch dieses Verfahren habe die Regierung geholfen, einen großen Teil des Argwohns und Nebels zu beseitigen.

Der Abänderungsantrag der Arbeiterpartei für Churchills Abänderungsantrag zu der Antwortadresse auf die Thronrede wurde mit 276 gegen 35 Stimmen abgelehnt. Churchill zog hierauf seinen Abänderungsantrag zurück. Die Antwortadresse selbst wurde daraufhin gebilligt.

Der britische Tatsachensinn

Londoner Pressestimmen zur Rüstungsfrage

London, 30. November. Die Morgenblätter berichten über den Eindruck der Unterhausdebatte über die Abrüstungsfrage und besonders der Rede Baldwins in den maßgebenden europäischen Hauptstädten. Besonders ausführlich sind die Berichte aus Berlin, die sich im wesentlichen auf die Aeußerungen der Berliner Presse stützen.

Obwohl die Aufmerksamkeit der Londoner Blätter in großem Maße durch die gestrige Hochzeitsfeier in Anspruch genommen ist, nehmen doch mehrere Blätter redaktionell zu der Rüstungsfrage Stellung.

„Daily Expreß" schreibt, die Rede Baldwins könne logischerweise nur zu einem von zwei Zielen führen; das eine sei

ein Bündnis mit Frankreich und Verwicklung in das schwierige System der französischen Außenpolitik, das andere sei „glänzende Isolierung".

Hoffentlich werde die Entscheidung zugunsten der glänzenden Isolierung ausfallen.

„News Chronicle" schreibt in einem Leitaufsatz, die Aeußerungen der deutschen Blätter zur Rüstungsfrage seien nicht gerade ermutigend, aber doch viel verheißungsvoller als erwartet worden sei. Ein ausgezeichnet unterrichtetes Blatt glaube,

Baldwins Rede sei ein Fühler in Richtung auf neu vorzubereitende Verhandlungen über die Rüstungskonvention.

Das Blatt sagt, tatsächlich habe Baldwin davon gesprochen, daß vielleicht die Gelegenheit für einen ersten Schritt gekommen sei, um die Nationen wieder zusammenzubringen. Wenn aber ein Schritt erfolgen solle, so sei es an der britischen Regierung, den Weg zu weisen. Frankreich verlange nach wie vor Sicherheit und Deutschland Gleichberechtigung; keine andere europäische Macht außer England sei stark und unbeteiligt genug, um eine Versöhnung dieser Forderungen zu versuchen. Was Frankreich heutzutage als wirksamste Garantie seiner Sicherheit betrachtet, bleibe abzuwarten. Der erste Schritt sollte darin bestehen, Deutschland zu fragen, ob es sich bereit erklären wolle, in den Rat der europäischen Mächte zurückzukehren, falls ihm die geforderte Gleichheit gewährt werde.

Der diplomatische Korrespondent der „Mornig Post" führt aus, Baldwin habe an Deutschland die deutlichste Einladung zur Rückkehr in den Völkerbund gerichtet, die jemals seit Deutschlands Weggang von irgendeiner Regierung gemacht worden sei. Diplomatische Kreise sähen mit Interesse der Antwort Hitlers entgegen.

Wenn Deutschland nach Genf zurückkehrte, würde der Weg für eine Erörterung der Rüstungsprobleme auf einer viel realistischeren Grundlage als vor einem Jahre frei sein. Unfruchtbares Gerede darüber, ob Deutschland seine Vertragsverpflichtungen erfüllt habe oder nicht, würde vermieden werden,

und die Parteien würden auf den Fuß der Gleichberechtigung in dem Wunsche zusammentreten, zum beiderseitigen Vorteil eine Konvention abzuschließen. Dies sei auf jeden Fall, wie verlaute, die jetzige Meinung der britischen Regierung. Ob Frankreich die Sache in demselben Licht betrachten werde, sei allerdings die Frage. Die jetzige französische Regierung sei zwar viel weniger zu einem hartnäckigen Beharren auf ihren Vertragsrechten entschlossen als ihre Vorgängerin, aber sie sei der Meinung, daß Deutschland, nachdem es die Zusammenkunft gesprengt habe, den ersten Schritt tun sollte.

Die Schwierigkeit werde sein, diesen Gesichtspunkt — der in erheblichem Maße von der britischen Regierung geteilt werde — mit Hitlers ausgesprochenem Entschluß zu versöhnen, nicht nach Genf zurückzukehren, bevor praktische Rüstungsgleichheit bewilligt sei.

Da aber Deutschland jetzt auf dem Wege zu dieser praktischen Gleichheit sei, werde vielleicht die juristische Anerkennung dieser Tatsache nicht als so bedeutsam für Deutschland anzusehen sein. Deshalb bestehe Aussicht darauf, daß ein Kompromiß möglich sein werde.

Eine deutsche Pressestimme

Aehnlich wie die französische Presse führt die offiziöse „Berliner Börsenzeitung", das Organ des Reichswehrministeriums, die Rede Baldwins in erster Linie auf das Bestreben zurück, die psychologische Grundlage für das Ja der Volksmehrheit zu den hohen Anforderungen des Heeresetats, besonders des Luftrüstungsprogramms, herzustellen. Sie schließt ihre Beurteilung folgendermaßen:

„Von Herrn Baldwin hätten wir eine objektivere Betrachtung der Verhältnisse erwartet. Es scheint Herrn Baldwin entfallen zu sein, daß England noch im Frühjahr bereit war, abzurüsten. Vielleicht ist es ihm auch nur unangenehm, einzugestehen, daß England in den darauf folgenden Monaten vor Frankreich in die Knie sank, ängstlich auf die Weiterverfolgung des Abrüstungsgedankens verzichtete und nun unaufrichtig genug ist, seine Inkonsequenz, seinen Mangel an Folgerichtigkeit und Mut gegenüber Frankreich mit der angeblichen Angst vor Deutschland zu bemänteln. Herr Baldwin bittet Deutschland, seine Rede „nach ihrem Geist" zu beurteilen, „ohne einzelne Worte herauszusuchen". Wir suchen keine „Worte heraus", aber wir suchen ein Wort: das Wort Gleichberechtigung. Wir empfehlen die Lektüre der Rede des Herrn Baldwin unter diesem Gesichtspunkte — die Schärfe der Verurteilung, zu der jeder Deutsche gegenüber den Ausführungen des englischen Ministers dann kommen muß, ist kaum zu übertreffen."

Nichts hoffen, nur wahrhaftig sein!
Bauernfeind.

„Times" und die deutsche Auffassung

London, 30. November. Der Berliner Vertreter der „Times" spricht von einer gewissen nervösen Spannung in Berlin, der nach der Unterhausaussprache zweifellos ein Gefühl der Erleichterung gefolgt sei, wenn auch nicht erwartet werden könne, daß die deutschen Aeußerungen der Bitterkeit entbehren würden. Nach deutscher Auffassung habe Simons Genfer Rede vom Sommer 1933 den Weg zur Verwirklichung der versprochenen Gleichberechtigung versperrt und Deutschlands Fortgang von Genf erzwungen. Trotzdem hätten die Verhandlungen fortgesetzt werden können, wenn nicht Frankreich alles in Stücke geschlagen hätte. Die Erbitterung über die Zurücksetzung, die in Deutschland herrsche, sei zweifellos eine der gefährlichsten Elemente in der jetzigen europäischen Lage.

Englischer Friedenswille für Frankreich unfaßbar

Enttäuschung und Mißstimmung in der französischen Presse

Paris, 29. November. Die Pariser Abendpresse beschäftigt sich eingehend mit der Unterhausaussprache. Die Blätter stellen zwar mit einer nicht zu verkennenden Genugtuung fest, daß die englische Regierung sich einmal in aller Bedächtigkeit mit dem Rüstungsstand Deutschlands beschäftigt hat, zeigen sich aber zum Teil mit dem Verlauf der Aussprache keineswegs zufrieden. Aus den Kommentaren geht deutlich hervor, daß man französischerseits eine sehr viel schärfere Haltung Baldwins und Simons vorgezogen hätte.

Baldwin, so schreibt der „Paris Soir", habe die deutschen Rüstungen keineswegs verurteilt. Ihn ärgere es nicht etwa, daß Deutschland aufrüste, denn seiner Ansicht nach sei die Beunruhigung Europas nicht auf diese Aufrüstung als solche zurückzuführen, sondern darauf, daß die Rüstungen von einem geheimnisvollen Schleier umgeben seien. Mit anderen Worten, er würde Deutschland verzeihen, wenn es seine Rüstungen zugebe. Deutschland habe den Völkerbund verlassen, und um es zurückzurufen, sei man bereit, seine Rüstung zu legalisieren und den Versailler Vertrag mit Füßen zu treten. In dem gleichen Stil sind die Ausführungen des Außenpolitikers der „Liberté", Jaques Bainville, gehalten, der erklärt,

daß die gestrige Unterhausaussprache für den französischen Verstand einfach unfaßbar

sei. Die Haltung der englischen Regierung gegenüber Deutschland würde aber vollkommen unverständlich sein, wenn man nicht wüßte, daß sie durch innerpolitische Erwägungen bedingt sei.

Auf diese innerpolitischen Erwägungen geht auch der halbamtliche „Temps" näher ein. Das Blatt versucht zu beweisen, daß die englische Regierung gerade aus innerpolitischen Gründen heraus die Aussprache herbeigeführt habe, um die kommenden erhöhten Rüstungsausgaben zu rechtfertigen. **Angesichts der Erklärungen Baldwins und Sir John Simons, die darauf hingewiesen hätten, daß man sich bemühen werde, ein Abrüstungsabkommen auf niedrigster Grundlage zu erreichen, müsse man feststellen, daß dies**

nur durch neue Verhandlungen im Rahmen des Völkerbundes möglich

sei und daß an solchen Verhandlungen sämtliche europäischen Länder teilnehmen müßten. Die Frage sei daher, ob Deutschland bereit sei, in den Völkerbund zurückzukehren. Um aber die Auffassung der Reichsregierung zu dieser Frage zu kennen, müsse man zunächst einmal wissen, wie Adolf Hitler den gestern erfolgten Schritt des englischen Botschafters in Berlin aufgenommen habe. Erst wenn man hierüber unterrichtet sei, könne man sich ein ungefähres Bild über die Aussichten neuer Verhandlungen machen.

Der „Matin" sieht in der Unterhausaussprache ein Zeichen für den Frieden, weil die englische Regierung die Initiative ergriffen habe, die Reichsregierung um Aufklärung zu ersuchen.

Der „Völkische Beobachter" über die Deutsche Vereinigung

„Alle Gegensätze werden innerhalb der Deutschen Vereinigung ihren Ausgleich erhalten können"

Der „Völkische Beobachter" bringt in Ausgabe 334 vom 30. November die nachstehende Meldung:

Berlin, 29. November.

Seit fast zehn Jahren hat das Deutschtum in Pommerellen und Posen gekämpft, eine einheitliche Vertretung in einer juristisch einwandfreien Form zu erhalten, nachdem vor längeren Jahren der Deutschtumsbund von der polnischen Regierung aufgelöst worden war. Das Befriedungsabkommen, welches der Führer und Marschall Pilsudski mit Beginn dieses Jahres abgeschlossen haben, brachte für die Deutschen in diesem Gebiete die Möglichkeit, von neuem rechtliche Grundlagen für eine deutsche Gesamtorganisation zu suchen. Nach längeren Verhandlungen hat die polnische Regierung im September d. Js. für Posen und Westpreußen die Schaffung der Deutschen Vereinigung genehmigt. Damit haben die reichlich ⅓ Millionen deutscher Menschen endlich den rechtlichen Gesamtrahmen gewonnen, dessen sie für die Erhaltung ihres Volkstums bedürfen.

Alle Gegensätze, die in den vergangenen Monaten und Jahren innerhalb des Deutschtums in Posen-Pommerellen selbst immer wieder hervortraten, werden nun innerhalb dieser Deutschen Vereinigung ihren Ausgleich erhalten können. Es ist zu hoffen, daß die völkischen und kulturellen Fragen, welche die deutsche Volksgruppe in Pommerellen und Posen bewegen, im Rahmen dieser Organisation ihrer Lösung näherkommen. In dieser Volksgemeinschaft soll, nach dem Willen der Führer der Deutschen Vereinigung, die Tradition des Ringens um völkische Selbsterhaltung aus der Vergangenheit und der Impuls der zur Verantwortung gerufenen und bereiten Jungen zur Arbeit zusammentreten.

Unter sorgfältiger Erfüllung ihrer staatsbürgerlichen Pflichten gegenüber dem polnischen Staate wird die deutsche Volksgruppe in Pommerellen und Posen ihre Arbeit beginnen können.

Ratstagung am 5. Dezember

Genf, 29. November. Wie im Völkerbundsekretariat verlautet, ist der Völkerbundrat auf Mittwoch, den 5. Dezember, nachmittags einberufen worden.

Heute abend außenpolitische Rede Lavals?

Paris, 30. November. Man rechnet allgemein damit, daß noch im Laufe des Freitagnachmittags die Kammer in die Beratung des Haushalts für auswärtige Angelegenheiten eintreten wird. Außenminister Laval wird vielleicht schon am Abend über seine außenpolitischen Richtlinien sprechen. Die Aussprache dürfte ziemlich stürmisch verlaufen, wenn Franklin-Bouillon seine Absicht wahrmacht, im Zusammenhang mit der Reise der Frontkämpfer Goy und Monnier zur Frage der deutsch-französischen Beziehungen Stellung zu nehmen.

„Berge wollen gebären“

Dürftiger Eindruck der südslawischen Note in Ungarn

Budapest, 29. November. Nach der gestern abend erfolgten Veröffentlichung des Beweismaterials der südslawischen Regierung gegen Ungarn wird in hiesigen maßgebenden Kreisen die weitere Entwicklung der Lage mit großer Ruhe beurteilt. Eine amtliche Stellungnahme zu der zweiten südslawischen Note wird von hier aus erfolgen. Die Auffassung der Regierung sei bereits in einer gestrigen Erklärung des ungarischen Völkerbundvertreters Tibor von Eckhardt vor der internationalen Presse zum Ausdruck gekommen. In welcher Form von ungarischer Seite zu den einzelnen Punkten des südslawischen Beweismaterials Stellung genommen werden wird, steht noch nicht fest. v. Eckardt wird jedenfalls in der öffentlichen Sitzung des Völkerbundrates den ungarischen Standpunkt zu dem gesamten Beweismaterial darlegen. Ferner besteht die Absicht, auch in einer schriftlichen Note die ungarische Einstellung zum Beweismaterial vorzubringen.

Die zweite gestrige Note wird in hiesigen offiziellen Kreisen als außerordentlich dürftig und haltlos bezeichnet. Man hatte erwartet, daß die südslawische Regierung in weit schärferer Form vorgehen und — wie angekündigt — auch amtliche ungarische Stellen belasten würde. Man erklärt, daß die Note im wesentlichen eine Wiederholung bereits vorgebrachter und entkräfteter Behauptungen sei und eine offenbar absichtliche Vermischung der Begriffe von Emigrant und Terrorist darstelle. **Das südslawische Memorandum enthalte nichts als Annahmen und Kombinationen, denen jede Grundlage fehle.**

Der rein politische Charakter des südslawischen Vorgehens, das ausschließlich auf eine Demütigung und Herabsetzung der internationalen Stellung Ungarns und der ungarischen Revisionspolitik abgestellt sei, trete jetzt deutlich zutage.

In maßgebenden Kreisen wird nach wie vor der tschechische Außenminister Benesch als die treibende Kraft der gesamten Aktion gegen Ungarn angesehen. Man weist jedoch darauf hin, daß von seiten der Großmächte energische Schritte zu einer befriedigenden Regelung des ganzen Falles im Gange seien und Ungarn nach wie vor auf die volle Unterstützung Italiens rechnen könne. Die internationale Lage und Stimmung wird daher hier als für Ungarn günstig beurteilt, so daß die Regierung jetzt die weitere Entwicklung in aller Ruhe abwarten könne.

Ebenso stellt die ganze ungarische Presse fest, daß es Südslawien nicht gelungen sei, seine gegen Ungarn erhobenen Anschuldigungen durch das im Memorandum vorgebrachte Beweismaterial auch nur im entferntesten zu beweisen. Der „Pester Lloyd“ schreibt: „Eine Bombe ist geplatzt, die als Sprengbombe gedacht war, um den guten Ruf Ungarns in der gesitteten Welt zu zerschmettern. Sie erwies sich aber bloß als Stinkbombe.“

‚Messaggero‘ leistet Hilfestellung

Die innere Lage Südslawiens ist schuld.

Rom, 30. November. Der „Messaggero“ schreibt, zweifellos schneide schon beim ersten Vergleich mit den ungarischen Gegengründen, die v. Eckhardt in Genf sofort präzisierte, das südslawische Memorandum recht schlecht ab. Man könne der Budapester Regierung die Aufgabe überlassen, die Widerlegung des Memorandums seinerseits zu vollenden. Das scheine wahrhaftig keine schwere Aufgabe. Die internationale öffentliche Meinung habe bereits über Ursprung und Charakter des Marseiller Königsmordes entschieden. **Eine verabscheuungswürdige Tat, gegen die das Weltgewissen entrüstet aufsteht, aber in der jeder Mensch nichts anderes entdecken könne als**

den unauslöschlichen Abgrund von Haß und Rache, der durch die Diktatur von Belgrad zwischen Serben und Kroaten aufgerissen worden sei.

Vergeblich sei es daher, sich an den ungarischen Revisionismus zu halten und zu versuchen, ein ganzes Volk zu verleumden. Die Bluttat von Marseille habe nur einen Ausgangspunkt: die innere Lage Südslawiens.

Die französisch-italienischen Verhandlungen in Rom

Mitteleuropa- und Kolonialfrage im Vordergrund

Paris, 30 November. Ueber den Stand der französisch-italienischen Verhandlungen berichtet der römische Vertreter des „Matin“, man habe bereits die Frage der Rüstungen geprüft. Jetzt werde man die Kolonialfrage in Angriff nehmen und anschließend die technischen Probleme erörtern, um schließlich die Zusammenarbeit in Mitteleuropa zu behandeln. Man hoffe, daß bis dahin in Genf eine solche Entspannung eingetreten sei, daß Frankreich, ohne gegen seine Bündnisse zu verstoßen, in die Phase greifbarer Abkommen eintreten könne, deren Krönung in der Reise Lavals nach Rom bestehen würde.

Die Londoner Hochzeit

Anmarsch zur großen Brautschau

London am Morgen des Hochzeitstages

London, 29. November. Heute vormittag wird in der Westminster-Abtei die Vermählung des vierten Sohnes des englischen Königspaares, des Herzogs von Kent, mit der griechischen Prinzessin Marina vollzogen werden. Der Nebel, der London mehrere Tage einhüllte, hat sich verzogen. Nur ein leichter Dunst liegt über der Themse. Die Wettervorhersage kündigte leidlich gutes Wetter an. Bereits kurz vor 1 Uhr nachts erschienen gegenüber der Westminster-Abtei und Whitehall, der Straße des Regierungsviertels, eine Anzahl Frauen, die sich Plätze als Zuschauer sichern wollten. Sie waren in dicke Decken gehüllt und vertrieben sich die Zeit mit Stricken und Lesen im Schein der Straßenlampen. Auch die Straßenhändler, die in der Hauptsache kleine Fahnen und sonstige Erinnerungszeichen verkaufen, gingen bereits zu nächtlicher Stunde „in Stellung“.

Die Trauung

London, 29. November. Um die Westminsterabtei und im ganzen Viertel vom Buckinghampalast bis Trafalgar Square und Whitehall stand rund eine Million Menschen aus ganz England, um dem Brautpaar und seinem Königshaus zuzujubeln.

Noch eindrucksvoller als dies unendliche Menschenmeer waren die verlassenen Straßen der entlegenen Stadtteile Londons, in denen kleine Menschengruppen entblößten Hauptes vor Lautsprechern standen und, als die Braut dem Erzbischof von Canterbury das Traugelöbnis nachsprach, das mit den Worten begann: „Ich, Marina, nehme dich, Georg Edward Alexander Edmund, zu meinem angetrauten Mann“, mit ihr das „Amen“ zum Schluß flüsterten. Die gesamte Nation, alt und jung, arm und reich, hoch und niedrig, nahm an diesem Ereignis wie an einem Familienereignis teil.

Das Bild wurde belebt durch die bunten Uniformen der Truppen und der Polizei, die zu Tausenden die Straßen säumten. Dazwischen bewegten sich höhere Offiziere zu Fuß und zu Pferd in ihren scharlachroten Uniformen mit Federbüschen und gold- und silberverschnürten Uniformen. Unter den geschmückten Gebäuden am Mall, der breiten Allee, die nach dem Buckinghampalast führt, wirkte vor allem die Deutsche Botschaft, die mit aus Deutschland gesandten Fichtengirlanden auf rotem Grunde einfach und würdig bekränzt war. In den Jubel der Menschenmenge beim Herannahen der Wagen mit dem Königspaar, den Prinzen und vor allem mit dem Brautpaar mischte sich der Klang der Glocken und das Spiel der englischen Nationalhymne.

Die Traufeier in der Westminsterabtei bot ein unvergeßliches Bild. Der Altar war in ein Meer von Licht getaucht. Etwa 50 rote und weiße Stühle waren für die königlichen Gäste aufgestellt. Das Leuchten der Uniformen der Diplomaten und der hohen Beamten wurde hier und da unterbrochen durch die schwarzen Fracks der Zivilgäste und die weißen Kleider der Damen. Nachdem die Gäste ihre Plätze eingenommen hatten, erschienen der griechische Patriarch, der Erzbischof von Canterbury und der Erzbischof von York. Von vier hohen Geistlichen in roten und goldenen Gewändern geführt, erschien das Königspaar, der König in Marineuniform. Dem Königspaar folgte der Bräutigam, begleitet von seinen Brüdern, dem Prinzen von Wales und dem Herzog von York.

Als letzte schritt die Braut im silberglänzenden Kleid am Arm ihres Vaters, der Husarenuniform trug, und begleitet von acht Brautjungfern, zum Altar.

Mit fester Stimme sprach der Herzog von Kent dem Erzbischof den Treuschwur nach. Nachdem auch Prinzessin Marina den Treuschwur abgelegt hatte, folgte der Ringwechsel. Um 11 Uhr 14 Minuten erklärte der Erzbischof von Canterbury beide für Mann und Weib.

Neurath gratuliert

Berlin, 29. November. Der Reichsminister des Auswärtigen, Freiherr von Neurath, hat Ihren Majestäten dem König und der Königin von England zur Vermählung des Herzogs von Kent mit der Prinzessin Marina von Griechenland telegraphisch seine Glückwünsche ausgesprochen. Ebenso hat der Reichsminister des Auswärtigen dem jungen Paar telegraphisch seine Glück- und Segenswünsche übermittelt. (Neurath ist bekanntlich bis zum Frühjahr 1932 Botschafter des Deutschen Reiches in London gewesen. D. Red.)

Der Ausklang des Hochzeitstages

London, 30. November. Am Tage der Prinzenhochzeit herrschte bis nach Mitternacht im Regierungsviertel und im Westen Londons dichtester Verkehr. Menschenmassen bewegten sich durch die Straßen, um die festlich geschmückten und beleuchteten Häuserfronten zu bewundern. Die Theater und Hotels waren vielfach wegen Ueberfüllung geschlossen. In den viel zu engen Londoner Straßen kam es häufig zu Verkehrsstörungen.

Prof. Karl Barth suspendiert

Reichsminister Rust hat den beamteten ordentlichen Professor der evangelischen Theologie in Bonn Dr. Karl Barth, der sich geweigert hat, den auf Grund des Gesetzes über die Vereidigung der Beamten vom 20. August 1934 vorgeschriebenen Eid auf den Führer und Reichskanzler zu leisten, vom Amt suspendiert und ein Disziplinarverfahren gegen ihn eingeleitet.

Befriedung Europas durch Lösung der Saarfrage

Eine Rede Peter Kiefers in Saarbrücken

Saarbrücken, 28. November. Vom Geist fester Zuversicht war die gestrige Kundgebung der Deutschen Front getragen, in der Peter Kiefer das Wort ergriff. Die Rede des als einer der markantesten Vorkämpfer um die deutsche Sache an der Saar verdienten Führers der deutschen Gewerkschaftsfront wurde wiederholt von stürmischem Beifall unterbrochen. Peter Kiefer wies in seinen Ausführungen zunächst auf die Entstehung des Saarstatuts und auf das in Versailles begangene Unrecht am deutschen Saarvolk hin. Eindeutig stellte er fest, **daß es in Versailles nicht um kirchliche oder wirtschaftliche oder soziale Fragen des Volkes und des Gebietes an der Saar gegangen sei, sondern einmal um die Teilverwirklichung eines hochpolitischen Zielstrebens Frankreichs** und sodann um die für das Saarvolk heilige Frage der Zugehörigkeit zum angestammten Volk und Vaterland. Um diese beiden Fragen gehe es auch am 13. Januar 1935 und um gar nichts anderes. Für die Richtigkeit der Haltung und Entscheidung in der nationalen Saargebietsfrage lehnte es Peter Kiefer ab, sich auf hohe vatikanische Stellen zu beziehen, sondern hob nur das eine hervor, daß man beim Hören und Studieren der Verlautbarungen dieser Stellen das sichere Gefühl bekomme, mit der Volkstumshaltung auf dem Wege zu sein, der allein für deutsche Menschen in Frage kommen könnte.

„Treue zum Vaterland ist sittliche Pflicht“, so rief Peter Kiefer aus. „Liebe zum eigenen Volkstum und Treue zum angestammten Vaterlande sind sittliche Tugenden. Weil sich am 13. Januar 1935 diese hohen sittlichen Tugenden vor aller Welt im Saargebiet bewähren müssen, kann es für einen deutschen, insbesondere für einen echten christlichen Deutschen im Saargebiet nur eins geben: Die Saar muß bei Deutschland bleiben!

Unser Kampf gilt der Versöhnung der von Gott zu Nachbarn bestimmten Völker Deutschlands und Frankreichs und der Befriedung Europas.

Wer dafür eintritt, dient einer der edelsten Aufgaben, die Menschen in ihrem Leben gesteckt wurden. Wir lassen uns nicht verwirren und den klaren Blick trüben. Am 13. Januar geht es um die endgültige Beseitigung des großen volklichen und nationalen Unrechts, das uns in Versailles angetan wurde. Es geht um unser Deutschland. Dieses Deutschland werden wir am 13. Januar 1935 neu erwerben, um es dauernd zu besitzen!“

Die Regierungskommission schweigt sich aus

Was wird aus dem Strafantrag gegen Pirro, Röchling und Gen.?

Saarbrücken, 29. November. DNB meldet: Die Regierungskommission hatte in ihrer der Saarpresse erteilten Auflagenachricht vom 15. November als Antwort auf die letzte Beschwerde der Deutschen Front an den Völkerbund mitgeteilt, daß sie gegen die Unterzeichner der Denkschrift, Landesleiter Pirro sowie die Landesrats-Abgeordneten Röchling, Kiefer, Schmelzer und Levacher, Strafantrag beim obersten Abstimmungsgericht wegen Beleidigung, Verleumdung und übler Nachrede gestellt habe. Mit größter Beschleunigung und Geschäftigkeit wurden daraufhin sofort zahlreiche Vernehmungen vorgenommen, die auf ein baldiges Verfahren schließen ließen. Seit zehn Tagen ist es jedoch still um diesen Prozeß geworden. Weder die Beschuldigten noch die saarländische Oeffentlichkeit sind darüber unterrichtet, was nun weiter geschehen soll. Zumindest die beteiligten Stellen könnten jedoch den Anspruch erheben dürfen, daß ihnen baldigst mitgeteilt werde, ob ein Strafverfahren eingeleitet wird oder nicht.

Baldwin als ehrlicher Makler

Die Eindrücke der polnischen Presse

Warschau, 29 November. Zur Debatte im englischen Unterhaus bringt die polnische Presse vorerst nur die Eindrücke ihrer Londoner Korrespondenten. In der halbamtlichen „Gazeta Polska“ wird hervorgehoben, daß Baldwin die Ausführungen Sir Childs als übertrieben bezeichnete. Die Rede Baldwins erscheine als

ein neuer Versuch für ein Kompromiß seitens der englischen Regierung, die sich bemühe, Deutschland zur Rückkehr zum Völkerbund zu bewegen.

Die ruhige, vertrauensvolle und optimistische Rede Baldwins zeige, daß die englische Regierung gegenüber Deutschland nicht die Befürchtungen teile, durch die die letzte Debatte in der französischen Kammer gekennzeichnet gewesen sei. Im Zusammenhang mit den englischen diplomatischen Schritten in Berlin könne man aus Baldwins Reden folgern,

England wolle in der gegenwärtigen Krise die Rolle des Vermittlers zwischen Paris und Berlin übernehmen.

Auch die Blätter der nationaldemokratischen Opposition können sich dem Eindruck der Baldwin-Rede nicht entziehen. Der Berichterstatter des „Kurjer Warszawski“ faßt den Eindruck der Debatte im Unterhaus zusammen:

England unternehme eine neue Anstrengung, um Deutschland in die internationale Zusammenarbeit zurückzuführen,

und sei bereit, dafür den Preis der praktischen Anerkennung der bisherigen deutschen Rüstungen zu zahlen. Die Ausführungen Baldwins hätten sich durch ungewöhnliche Ruhe und Ueberlegung scharf abgehoben von den panikartigen Reden in der französischen Kammer. Der erste Eindruck der Erklärungen Baldwins erlaube die Folgerung, daß er Deutschland die Rückkehr nach Genf ohne Prestigeverlust öffnen wolle, nämlich nach Erreichung des Zieles, dessentwegen Deutschland auf der Abrüstungskonferenz und aus dem Völkerbund ausgeschieden sei. Unter diesen Umständen müsse man, so sagt das polnische Rechtsblatt, feststellen, daß Baldwin eine neue Situation schaffe, deren weitere Entwicklung gleichermaßen von Berlin wie von Paris abhänge. **Der englische Schritt in Berlin weise darauf hin, daß der Boden für eine Einladung Deutschlands zur Rückkehr in die internationale Zusammenarbeit bereits vorbereitet sei. Es sei zu erwarten, daß Berlin von dieser Einladung Gebrauch machen werde.**

In Paris aber erschwere der Mangel einer entschiedenen Haltung gegenüber den deutschen Rüstungen das Urteil über die Entscheidung, die die französische Regierung in dieser neuen Situation treffen werde.

Es scheine jedoch, daß Laval unter dem Druck Englands eher zur Verständigung bereit sein werde als sein Vorgänger, und daß also ähnlich wie England auch Frankreich sich mit der Tatsache der deutschen Rüstungen abfinden werde.

Friedenskundgebung in Warschau

Warschau, 30. November. (Pat.) Die Verwaltung der Union der polnischen Verbände der Vaterlandsverteidiger veranstaltete am Donnerstag in den Vormittagsstunden eine Friedenskundgebung der Jugend, die mit einer Ehrenerweisung für den Unbekannten Soldaten verbunden war. Die Union wurde von der Gattin des Marschalls, Frau Aleksandra Pilsudska, in ihrer Eigenschaft als Vorsitzende vertreten. Zu der Feier fanden sich auch Mitglieder des Präsidiums der Föderation mit General Górecki und dem Vorsitzenden des internationalen Frontkämpferbundes Fidac, dem rumänischen Gesandten Cadere, an der Spitze ein. Nach einer Ansprache General Góreckis bildete sich ein Zug, an dessen Spitze Frau Marschall Pilsudska und die beiden Vorsitzenden des Fidac schritten. Im Zuge befanden sich auch Kinder von in Warschau wohnenden Ausländern, deren Länder dem Fidac angehören. Die Jugend trug Fahnen der einzelnen Länder. Vor dem Grabe des Unbekannten Saldaten marschierte der Zug vorüber, wobei die einzelnen Kinderabordnungen Kränze aus roten Mohnblumen niederlegten.

Polnisch-französische Feiern

Chlapowski in Nancy

Nancy, 30. November. (Pat) Hier fanden am Donnerstag polnisch-französische Feiern statt, an denen der Botschafter Chłapowski und der polnische Konsul in Straßburg Lechowski teilnahmen. Um 9 Uhr früh legten diese beiden am Denkmal des Königs Leszczyński einen Blumenstrauß nieder Um 10 Uhr fand im Konferenzsaal eine Feier zu Ehren der Ehrendoktoren der Universität Nancy statt. Die polnischen Universitäten wurden von Professor Lutostański vertreten. Um 1 Uhr fand ein von der Universität Nancy veranstaltetes Frühstück statt, bei dem Professor Lutostański eine Ansprache hielt.

Hugo Rüdel †

Im Alter von 66 Jahren ist Professor Hugo Rüdel, der langjährige Leiter des Berliner Staats- und Opernchors, des Domchors und des Bayreuther Chors plötzlich gestorben.

Abdankung des gefangenen bolivianischen Präsidenten

London, 29. November. Wie Reuter aus Santiago de Chile meldet, verlautet dort aus gut unterrichteter Quelle, daß der gefangengenommene Präsident Boliviens abgedankt hat. Vizepräsident Tejada soll die Macht übernommen und eine nationale Regierung gebildet haben, die die Führer sämtlicher Parteien umfaßt.

Der Wille zur Einmütigkeit

Gründung der Ortsgruppe Samter der Deutschen Vereinigung

Die Deutsche Vereinigung befindet sich auf dem weiteren Vormarsch. Der Wunsch und der Wille, den unfruchtbaren Parteihader zu begraben, ist überall im Volke so stark, daß die organisatorischen Vorarbeiten zur Gründung neuer Ortsgruppen der Deutschen Vereinigung kaum bewältigt werden können. Trotz geringer Widerstände macht sich überall die Kenntnis breit, daß sich das deutsche Volkstum in Westpolen einen weiteren Kampf nicht mehr leisten darf, wenn es nicht sich selbst und die bisher unter schweren Mühen vollzogene Aufbauarbeit vernichten will.

Die erste Versammlung im Kreise Samter zur Gründung einer Ortsgruppe der Deutschen Vereinigung hat dies wieder einmal klar bewiesen. Am Mittwoch, dem 28. November, fanden sich im Saale des Hotel Sundmann in Samter etwa 200 deutsche Volksgenossen aller Stände, Berufsschichten und jeden Alters ein. Herr Sondermann-Przyborówko leitete die Versammlung. Als erster Redner sprach Mühlenbesitzer Schilling-Neumühle. In einer kernigen Ansprache richtete er Worte der Mahnung an alle deutschen Volksgenossen, den verderblichen Zwist zu begraben und in der Deutschen Vereinigung den neuen Geist der Aufbauarbeit in brüderlicher Einmütigkeit zu fördern. Schriftleiter Ströse-Bromberg legte seinen Ausführungen einen Ausspruch Moeller von dem Brucks von der Bedrängnis des Auslanddeutschtums zugrunde, skizzierte die Vergangenheit des Deutschtums in Westpolen und beleuchtete dann die eigentlichen Hintergründe der in den letzten Monaten zutage getretenen Zwistigkeiten. Der warme und anhaltende Beifall, der beiden Rednern gezollt wurde, war ein Beweis dafür, daß das deutsche Volk in Westpolen die Aufbauarbeit in einer neuen politisch unbelasteten einmütigen Front sucht. Nach einer regen Diskussion wurde der vorläufige Vorstand der neu gegründeten Ortsgruppe gewählt. Es gehören ihm an: Landwirt Sondermann-Przyborówko, Landwirt Pfeiffer-Smilowo, Landwirt Völker-Stefanshofen. Der vorläufigen Revisionskommission gehören an: Fleischergeselle Niegel und Rendant Kerger, beide aus Samter. Mit dem Absingen des Feuerspruches fand diese einmütig verlaufene Versammlung ihren Abschluß. Allein während der Versammlung erfolgten 140 Neueintritte in die Ortsgruppe Samter der Deutschen Vereinigung.

Ortsgruppe Rosmin

Am gleichen Tage fand in Rosmin eine Versammlung statt. Der dicht besetzte Saal wies zum großen Teil jugendliche Zuhörer auf, ein Beweis dafür, wie stark gerade in der Jugend der Einigungsgedanke Platz greift. Diese Versammlung trug insofern einen besonderen Charakter, als der Vorsitzende des augenblicklichen Hauptvorstandes, Herr von Witzleben, die Hauptrede hielt, die von den Anwesenden mit Begeisterung und stürmischem Beifall aufgenommen wurde. Die Frage nach einer Ortsgruppenbildung der Deutschen Vereinigung in Rosmin wurde einstimmig bejaht. In den vorläufigen Vorstand wurden gewählt: Bauer Walter Schultz-Rosmin, Bauer Eduard Bigalke-Runowo, Bauer Edwin Wiederhöft-Katharienhof. In die Revisionskommission wurden gewählt: Arbeiter Hermann Lange-Rosmin und Jungbauer Willi Jahnke-Rosmin. Diese schön verlaufene Versammlung war umrahmt von Darbietungen der Jugendgruppe. Mit dem gemeinsamen Gesang des Feuerspruches wurde dann die Versammlung geschlossen. Die Jugendgruppe blieb noch zu einem Kameradschaftsabend zusammen.

Minister Jędrzejewicz über das Bildungswesen

Warschau, 30. November. (Pat.) Am Donnerstag fand eine Sitzung des staatlichen Rats für Bildungswesen statt, auf der Unterrichtsminister Jędrzejewicz über den Stand des Unterrichts und der Erziehung im vergangenen Jahre Bericht erstattete und die Pläne des Ministeriums für die Zukunft streifte. Die kulturelle Front in Polen mache schwere Zeiten durch. In bezug auf das Budget erklärte der Minister, daß die Finanzmittel des Ministeriums im laufenden Jahre 341 544 460 Zloty betragen hätten, während das Budget für das kommende Jahr eine um 1 380 540 Zloty größere Summe vorsehe.

Die Gerüchte von einer Verminderung der für Bildungszwecke bestimmten Summen entsprächen also nicht der Wahrheit.

Die grundsätzliche Aenderung, die im Budget vorgenommen worden sei, sei die Schaffung einer Schulabgabe, die 18 Millionen Zl. ergeben solle. Davon sollen die Gehälter für eine zusätzliche Zahl von Volksschullehrern bezahlt und Unterstützungen zum Bau von Volksschulen gewährt werden.

Der Minister kündigte dann an, daß am 1. Januar 1935 im Sinne der neuen Dienstordnung automatische Beförderungen von ungefähr 25 000 Lehrern vorgesehen seien. Was die Schulreform anlange, so sei deren Durchführung eine dringende Notwendigkeit des polnischen staatlichen Lebens. Er weiche nicht davor zurück, von den ihm unterstellten Ressorts die

Anspannung aller Kräfte zu verlangen, damit unter den oft schweren Umständen die Schulreform in dem vom Gesetz vorgeschriebenen Zeitraum voll durchgeführt werde.

Das Unterrichtsministerium widme dem Volksschulwesen besondere Aufmerksamkeit. Infolge der ungewöhnlich starken Zunahme der Kinderzahl im schulpflichtigen Alter und der beschränkten finanziellen Möglichkeiten hat der Prozentsatz der

Verwirklichung der allgemeinen Schulpflicht in den letzten Jahren eine abwärtsgehende Tendenz

aufgewiesen. Ein wichtiges Gebiet für die Schulreform sei das Mittelschulwesen. Man erwarte hier von dem Fortschritt und den erzielten Ergebnissen der Reform sehr viel, da das Mittelschulwesen die künftige Intelligenz vorbereite.

Bezüglich des höheren Schulwesens erklärte der Minister, daß die materielle Hilfe für die akademische Jugend ständig im Steigen begriffen sei. Insgesamt sind für die Bedürfnisse der Jugend jährlich 4½ Millionen Zloty ausgegeben worden.

Für den Unterricht außerhalb der Schule seien im Jahre 1933/34 5571 Kurse veranstaltet worden, an denen 121 430 Hörer teilgenommen hätten. Außerdem sei das Ministerium bestrebt, die wichtigsten Bildungszeitschriften zu erhalten und diejenigen Bildungseinrichtungen zu stützen, die eine gesunde Organisationsgrundlage besitzen. Beim Unterrichtsministerium sei ein neues Filmreferat gebildet worden, das die Frage des Lehr- und Schulfilms prüfe.

Für die polnisch-französische Freundschaft

Die Ansicht des „Kurjer Polski"

Das Regierungsblatt der polnischen Schwerindustrie, „Kurjer Polski", erklärt, die Lage, in die Frankreich in der letzten Zeit geraten sei, zwinge dieses Land, wieder einen möglichst engen Kontakt mit Polen herzustellen. Diese Bemühungen fänden in der französischen Note an Polen ihren Ausdruck.

Bis vor kurzem habe man in der französischen Presse noch von Zeit zu Zeit die Ansicht lesen können, daß eine Verbindung und Zusammenarbeit mit Rußland, wenn nicht mit Polen, dann ohne Polen oder über dessen Kopf hinweg gesucht werden müsse. Solche Stimmen würden heute nicht mehr laut.

Hinsichtlich des Verhaltens Polens in der Ostpaktfrage erklärt das Blatt, daß hier durchaus nicht irgendwelche kleinliche Prestigeansichten auf dem Spiele ständen, sondern das Gefühl desselben Bedürfnisses nach Sicherheit, das die Politik Frankreichs beseele, und für das gerade französischerseits Verständnis zu erwarten sei.

Dieses Bedürfnis nach Sicherheit in Frankreich erfordere, daß alle diejenigen Umstände ebenfalls berücksichtigt würden, die auch die Sicherheit Polens garantierten und die für Polen eine Lage schafften, welche seinem Gewicht im Spiel der internationalen Interessen und seiner geographischen Lage entspreche. Die Tatsache, daß es die polnische Regierung verstanden habe, Frankreich zur Erörterung und zur nochmaligen Erwägung der Frage zu zwingen, beweise nicht nur, daß es das Recht auf seiner Seite habe, sondern daß es auch verstehe, dieses Recht entsprechend den lebendigsten Interessen des polnischen Staates zu verteidigen.



Keine baldige Antwort Polens

Die „Gazeta Handlowa" schreibt, die zahlreichen Kommentare zu der letzten französischen Note ließen nicht auf eine schnelle Beantwortung durch Polen hoffen. Die französische öffentliche Meinung lege sich in hohem Maße Rechenschaft ab von den Ursachen, die zu einer Verzögerung der Stellungnahme Polens den französischen Vorschlägen gegenüber beitragen. Nach französischer Ansicht wolle Polen nicht den gegen Deutschland gerichteten Systemen beitreten und stehe auf dem Boden der Formulierung eines neuen Abkommens mit Berlin ohne Antastung der deutsch-polnischen Abmachungen.

Dénain anerkennt deutsche Arbeit

Deutschland auf der Pariser Luftfahrtausstellung.

Paris, 29. November. Luftfahrtminister General Dénain führte am Mittwoch abend den Vorsitz auf dem Bankett der 14. Internationalen Luftfahrtausstellung. Unter den vielen Anwesenden bemerkte man auch den deutschen Botschafter in Paris, Koester. Der Luftfahrtminister ging auf die von den verschiedenen Ländern ausgestellten Modelle ein und begrüßt u. a. die Beteiligung Deutschlands. Deutschland sei es nach dreizehn Jahren Arbeit gelungen, so führte er aus, den Schwerölmotor gebrauchsfertig zu machen. Es besitze auch das schnellste einmotorige Verkehrsflugzeug der Welt, dessen Leistung wir beim Rundflug haben bewundern können.

Die Reichsbahn im Dienste der Arbeitsbeschaffung

Berlin, 28. November. Am 27. und 28. November 1934 trat der Verwaltungsrat der deutschen Reichsbahn zu einer ordentlichen Tagung zusammen. Der Verwaltungsrat befaßt sich sehr eingehend mit der Finanzlage der Reichsbahn. Die Einnahmeentwicklung ist weiterhin günstig. Die Gesamteinnahmen der elf Monate dieses Jahres zeigen einen Zuwachs von 14,8 vom Hundert gegenüber 1933. Die Einnahmen aus dem Personen- und Gepäckverkehr zeigen ein Mehr von 8,1 vom Hundert und die aus dem Güterverkehr eine Erhöhung um 19 vom Hundert gegenüber dem Vorjahre. Aber auch die Ausgaben haben infolge der stärkeren Verkehrs- und Betriebsleistungen und in Auswirkung der Aufwendungen für Arbeitsbeschaffung sowie für Verbesserungen im Anstellungs- und Dienstverhältnis der Beamten und Arbeiter eine fühlbare Steigerung erfahren.

Der Ausblick auf die finanzielle Entwicklung des Jahres 1935 ergab aber das erfreuliche Bild, daß die Reichsbahn den im Jahre 1934 für Arbeitsbeschaffung aufgewendeten Betrag von 1,49 Milliarden Reichsmark nicht nur aufrechterhalten wird, sondern voraussichtlich noch wird erhöhen können.

Der Wiener Kongreß

Anläßlich seines 120. Jahrestages

Von Dr. Robert Braun

„Sie kommen zu rechter Zeit, um große Dinge zu sehen", sagte der Fürst von Ligne zu seinem Besucher, dem Grafen de la Garde. „Europa ist in Wien. Der Teppich der Politik ist ganz mit Festlichkeiten durchwebt. In Ihrem Alter liebt man die freudigen Zusammenkünfte, die Bälle, die Vergnügungen, und ich stehe Ihnen dafür, daß Sie nicht feiern werden; denn der Kongreß geht nicht vorwärts, sondern er tanzt."

Ein Taumel von Lebenslust riß die Stadt hin. Seit September 1814, da der Kongreß begonnen hatte, verging kein Tag ohne öffentliche Lustbarkeiten. Das Volk befand sich in nie gekannter Erregung. Man drängte sich hinter den Spalieren der Garde; auf dem Graben, wo man die neuesten Begebenheiten erfuhr; auf den Basteien, wo man die fremden Kaiser und Könige und Diplomaten zwanglos Arm in Arm miteinander promenieren sah. Die grünen Hofwagen mit den weißen Lipizzanern und gelb livrierten Kutschern waren ständig in Bewegung, um die hohen Gäste durch die Straßen Wiens von und zu den Palais zu befördern. Man zählte, daß die Garde der Hofburg an einem einzigen Morgen dreiundfünfzigmal „Ins Gewehr" gerufen wurde.

„. . . die Fürsten machen den Künstlern den Hof," schreibt die Baronin du Montet, „die Männer von Talent spielen den Wichtigen und sind familiär mit den Potentaten. Niemals haben soviel Diamanten, Perlen, kostbare Steine in der Sonne oder im Kerzenlicht gefunkelt, niemals gab es so viele Blumen, Spitzen, Federn, Samt, Atlas, niemals eine Gesellschaft von hübscheren und schöneren Frauen und eleganteren Männern."

Aus der Versammlung der Fürsten leuchtete eine Gestalt mit dem besonderen Glanz eines fremdartigen Edelsteins hervor: der jugendliche Zar Alexander I. von Rußland. Er war groß, schlank, ging vornüber gebeugt und leicht sich wiegend; die tiefliegenden Augen seines hübschen Gesichtes konnten tyrannisch hart sein, und seine Nase hatte etwas Mongolisches. Als Liebling der Frauen war er der „Tänzer" dieses Kongresses. er tanzte einmal vierzig Nächte bis in die Morgenstunden durch. König Friedrich Wilhelm III. von Preußen, der mit dem Zaren politisch gemeinsam ging, brachte die Note des Ernst-Militärischen, Schweigend-Ueberlegenen in den Kongreß. Er war damals ein Mann in der Mitte der Vierzig, ein gewisser melancholischer Zug fiel bei ihm auf, den man auf den frühen Tod der Königin zurückzuführen glaubte. Der weißhaarige Fürst von Hardenberg, ferner Wilhelm von Humboldt, von dessen Erscheinung Würde und männliche Gediegenheit ausgingen, der lebhafte, gedrungene Freiherr von Stein, dessen dunkle Augen, kühne Stirne, scharfe Hakennase den mit blitzartiger Energie Handelnden erkennen ließen, standen dem König zur Seite.

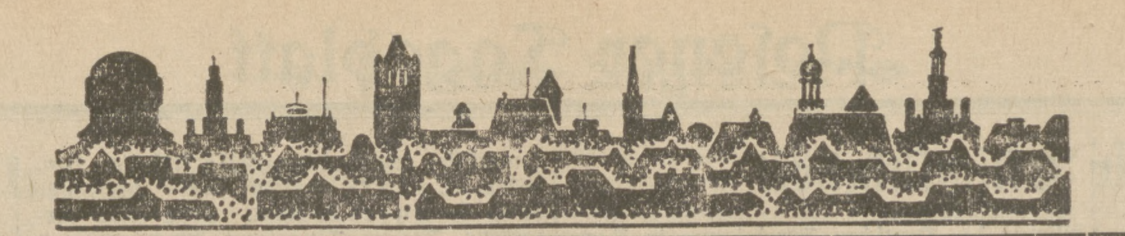
Unter den Gegenspielern der vereinigten preußisch-russischen Partei — Polen sollte Königreich werden und dafür Preußen Sachsen erhalten — war Talleyrand, der Meister der Diplomaten, zweifellos die bedeutendste Figur. Der mächtige, immer die höchste Beherrschung bewahrende Mann gehörte eigentlich noch dem XVII. Jahrhundert an. Morgens versammelten sich die Hofleute wie zum einstigen „Lever" in seinem Schlafraum, wo dann der Fürst außerhalb der dichten Vorhänge seines Bettes erschien — in einem Pudermantel von gefaltetem und gemodeltem Musselin —, um sich frisieren, pudern und barbieren zu lassen. Indes unterhielt er sich in geistvoll zugespitzter Rede mit den Anwesenden beiderlei Geschlechtes, bis der Kammerdiener die Toilette mit dem schwunghaften Umbinden der Krawatte beschloß.

Noch niemals hatte Wien so viel hochgezüchtete Schönheit und Eleganz von Frauen, die der oberste Adel Europas stellte, innerhalb seiner Mauern gesehen. Während der neun Monate des Kongresses fiel diesen Damen manche Beschäftigung zu. Einmal tanzten sie in Kostümen vergangener Jahrhunderte, wobei die Komtessen in Nationaltrachten und so übersät von Edelsteinen erschienen, daß man den Wert des an einem einzigen Abend getragenen Schmuckes auf dreißig Millionen Franken bemaß. Dann wieder traten sie bei den Theateraufführungen auf, die Kaiserin Ludovika in ihren Appartements zu geben pflegte, und die hohen Zuschauer hatten Gelegenheit, die „himmlische" Schönheit der Gräfin Julie Zichy, die der König von Preußen verehrte, zu bestaunen, oder die alabasterne Haut der blonden Gräfin Zamoyska, die als Inbegriff der polnischen Schönheit galt; die Eleganz der Fürstin Thurn und Taxis, deren Anmut an ihre Schwester, die verstorbene Königin Marie Luise erinnerte; oder auch den Liebreiz der Gräfin Fuchs, die den Koterienamen einer „Königin" des Wiener Kongresses führte.

Der schwarze Tag dieser Versammlung war der 7. März 1815. Man führte bei Hof ein pantomimisches Ballett auf, dessen Personen, Göttergestalten des Olymp, von Aristokraten dargestellt wurden. Eben feierte man mit Gesang und Tanz die Vermählung von Amor und Psyche, durch den jungen Grafen Tolstoi und die Gräfin Leo Starhemberg verkörpert, da entstand eine Unruhe im ganzen Hause. Man flüsterte hinter den Kulissen, und die Darsteller merkten, daß die Fürsten und Diplomaten auf den vergoldeten Stühlen der ersten Reihen sich hin und wieder etwas ins Ohr sagten, dann aber scheinbar um so angelegentlicher das Spiel mit ihren Lorgnons weiter verfolgten. Endlich erfuhr man die große Nachricht: Napoleon war von Elba geflohen und auf dem Weg nach Italien oder Frankreich.

„Gegen Mittag war das Ereignis durch ganz Wien bekannt," schreibt Varnhagen von Ense, „und der Eindruck ist nicht zu beschreiben, den die gleich einem Lauffeuer verbreitete Nachricht auf alle Menschen machte. Jedermann fühlte, daß dieser Schlag eine Schicksalswendung sein würde . . . Daß es Gemüter gab, die nicht aus der Fassung kamen, wird man schon glauben. Der Kaiser Alexander sagte, das Ereignis werde ein geringes sein, sobald man es nicht als solches behandle. Der Gleichmut des Fürsten Metternich blieb unerschüttert . . . Humboldt rief: Vortrefflich! Das gibt Bewegung! . . . Nach glaubhaften Versicherungen war Talleyrand einen Augenblick sichtbar betroffen und starrte stumm vor sich hin; doch nur im ersten Augenblick, denn gleich im zweiten, rühmte man, habe er sich wieder in seiner Stärke, ruhig, klar und tätig gezeigt."

Wenige Wochen später ging der Kongreß auseinander: man hatte sich in den wichtigsten Fragen, deretwegen schon ein neuer Krieg zwischen den Verbündeten gedroht hatte, geeinigt. Freilich kamen die Verhandlungen über die neue Karte Europas erst nach dem zweiten Pariser Frieden zum Abschluß. So trägt der Wiener Kongreß, obgleich er Gewaltiges leistete, die Note des Vorläufigen in der Geschichte: Napoleons berühmte hundert Tage schlossen sich an ihn an. Nur eines erreichte er in einer nicht mehr erklimmbaren Höhe — und dies vielleicht für alle Zeiten — den vollendeten Glanz der europäischen Gesellschaft.

Aus Stadt  und Land

Im Morgenrot

Das neue Kirchenjahr soll uns über der aufgeschlagenen Bibel finden. Oder sollten wir das Bibeljubiläum umsonst gefeiert haben? Und die Bibel soll uns durch das neue Kirchenjahr begleiten. Wir wollen jeden Sonntag einen Bibelabschnitt lesen, und zwar alle denselben. Das soll ein Band der Gemeinschaft für unser Volkstum evangelischen Bekenntnisses sein. Jeder Hausvater oder Hausvorstand oder jeder einzelne evangelische Christ nehme also seine Bibel in die Hand an jedem Sonntag!

Was wollen wir lesen? Luther hat denen, die die Bibel lesen wollen, empfohlen, mit den Evangelien und den Psalmen anzufangen. Von allen vier Evangelien ist das Lukasevangelium das beste dafür; denn es ist geschrieben für einen, der über den Herrn Bescheid wissen wollte, um sich taufen zu lassen. Wir fangen an bei Lukas 1, 1—25. Und singen oder lesen dazu aus unserem schönen Gesangbuch Nr. 345: Nun kommt das neue Kirchenjahr. Und nun schlagt auf und laßt uns lesen!

Was hat dieser Abschnitt uns zu sagen? Lukas ist von einem Taufbewerber Theophilus, der Christ werden wollte, gebeten worden, ihm von Christus zu sagen. Lukas ist gewissenhaft zu Werke gegangen. Er hat selbst genau erforscht, was seine Zeit von Christus wußte, und nun erzählt er. Unser Abschnitt stellt uns in das Morgenrot des neuen Bundes. Ehe Jesus gekommen ist, hat ihm Johannes, den man den Täufer nannte, den Weg bereitet. Von des Johannes Geburt erzählt der Evangelist. Er führt uns in sein frommes, bis in späte Jahre kinderlos gebliebenes Elternhaus. Die Kunde Gottes, daß hier noch ein Kindlein geboren werden sollte, und noch dazu ein solches, mit dem Gott Großes vorhat, ist dem alten Zacharias so wunderbar, daß er's nicht glauben kann. Da muß er eine Weile stumm sein. Gott läßt sich nicht spotten, er verlangt Glauben für sein Wort! Und Zacharias beugt sich unter Gottes Gericht. Der Anfang des Evangeliums zeigt uns ein frommes Haus, wo Mann und Weib untadelig in den Geboten Gottes wandeln. Aus solchem Hause kommt Johannes! Sind unsere Häuser solche Stätten der Frömmigkeit? Sind wir bereit, Gottes Wort anzunehmen auch da, wo es uns unfaßbar klingt? Das neue Kirchenjahr bringt uns Gottes Wort wieder. Selig sind, die Gottes Wort hören und bewahren!

D. Blau-Posen.

Stadt Posen

Freitag, den 30. November

Heut 7 Uhr früh: Temperatur der Luft + 2 Grad Cels. Bewölkt. Barom. 764. Westwinde.

Gestern: Höchste Temperatur + 9, niedrigste + 4 Grad Celsius.

Wasserstand der Warthe am 30. Nov. + 0,29 gegen + 0,26 Meter am Vortage.

Für Sonnabend: Sonnenaufg. 7.39, Sonnenuntergang 15.43; Mondaufgang 1.17, Monduntergang 12.50.

Wettervoraussage für Sonnabend, 1. Dezemb.: Etwas kühler, neblig und stellenweise Morgennebel; schwache Luftbewegung; meist bedeckt.

Spielplan der Posener Theater

Teatr Wielki:
Freitag: „Wiener Blut."
Sonnabend: „Bohème." (Gastsp. Marja Sokól)
Sonntag, 3 Uhr: „Die Geisha"; 8 Uhr: „Wiener Blut."

Teatr Polski:
Freitag: „Die Frau und ihr Tyrann."
Sonnabend: „Die Frau und ihr Tyrann."
Sonntag, 4 Uhr: „Der gekaufte Ehemann"; 8 Uhr: „Die Frau und ihr Tyrann."

Teatr Nowy:
Freitag: „Mein teuerstes Herz."
Sonnabend: „Der Abstinenzler." (Premiere.)
Sonntag, 3½ Uhr: „Dziady"; 8 Uhr: „Der Abstinenzler."

Kinos:

Beginn der Vorführungen um 5, 7, 9 Uhr, im Metropolis um 4½, 6½ und 8½ Uhr.

Apollo: „Viva Villa!" (Englisch)
Gwiazda: „Ulanen, Ulanen." (Polnisch)
Metropolis: „Viva Villa!" (Englisch)
Słońce: Zigeunermelodien.
Sfinks: „Das Leben ist schön." (Französisch)
Wilsona: „Der Offiziersbursche." (Französisch)

Schulzenwahlen in den Dorfgemeinden

Zur dringenden Beachtung für die deutschen Wähler

In allernächster Zeit finden in allen Dorfgemeinden die Wahlen der Schulzen und Vizeschulzen statt. Nach den uns zugegangenen Informationen haben einzelne Kreisstarosten die Schulzenwahlen bereits angeordnet. Es erscheint deshalb notwendig, die deutsche Wählerschaft über die für diese Wahlen in Frage kommenden gesetzlichen Vorschriften eingehend zu unterrichten.

Die maßgebenden Bestimmungen für diese Wahlen enthält die vom Innenminister durch Verordnung vom 3. November d. J. erlassene Wahlordnung für die Schulzen und Vizeschulzen auf dem Gebiete der Wojewodschaften: Krakau, Lemberg, Posen, Pommerellen, Stanislau und Tarnopol (Dz. U. R. P. Nr. 101, Poz. 916). Entsprechend dem Aufbau der Dorfgemeinde sind die Organe, die den Schulzen und Vizeschulzen zu wählen haben, voneinander verschieden. Es muß hierbei die Dorfgemeinde, die einen Dorfrat besitzt, von der Dorfgemeinde, die dieses Organ nicht besitzt, unterschieden werden. In einer Dorfgemeinde, die einen Dorfrat besitzt, wählen die Gemeindeverordneten (radni gromadzcy) in einer besonderen Wahlversammlung, deren Vorsitzender vom Kreisstarosten bestimmt wird, den Schulzen und Vizeschulzen. Dieser Vorsitzende der Wahlversammlung leitet allein den gesamten Wahlakt in allen Einzelheiten und trifft auch allein die diesbezüglichen Entscheidungen. Als Wählerliste wird durch den Wójt ein Verzeichnis der Gemeindeverordneten in alphabetischer Reihenfolge aufgestellt und dem Vorsitzenden auf Anordnung des Kreisstarosten spätestens am 6. Tage nach dem Tage der Anordnung der Schulzenwahlen übersandt. Am nächstfolgenden Tage beruft der Vorsitzende nach dem Empfang dieses Verzeichnisses der Gemeindeverordneten eine Wahlversammlung der Gemeindeverordneten ein, in der er den versammelten Gemeindeverordneten den Zweck, den Ort, das Lokal, den Tag und die Stunde der Wahlversammlung bekanntgibt. Die Gemeindeverordneten müssen mindestens 3 Tage vor dem anberaumten Termin der Wahlversammlung zu dieser Versammlung eingeladen werden. Die Wahlversammlung ist gültig, wenn mindestens die Hälfte plus eins der gesetzlichen Zahl der Gemeindeverordneten erschienen ist. Ist diese Wahlversammlung nicht beschlußfähig, weil die erforderliche Zahl der Gemeindeverordneten nicht erschienen ist, so ordnet der Kreisstarost auf Grund eines entsprechenden Berichts des Vorsitzenden der Wahlversammlung eine zweite Wahlversammlung frühestens nach 7 Tagen an. Bei der zweiten Wahlversammlung muß dieselbe gesetzliche Zahl der Gemeindeverordneten anwesend sein. Ist diese wiederum nicht vorhanden, so ernennt alsdann der Kreisstarost selbst nach Anhören eines Gutachtens des Kreisausschusses den Schulzen und Vizeschulzen. Hat der Vorsitzende im anderen Falle festgestellt, daß die erforderliche Zahl der Gemeindeverordneten erschienen ist, so fordert er sie zur Anmeldung von Kandidaten für den Schulzen und Vizeschulzen auf und bestimmt für diese Kandidaten-Anmeldung

eine Zeitdauer von mindestens 15 Minuten.

Innerhalb dieser Zeit muß die Kandidaten-Anmeldung unbedingt erfolgt sein. Nach erfolgter Anmeldung der Kandidaten prüft der Vorsitzende, ob die Kandidaten-Anmeldungen den gesetzlichen Vorschriften entsprechen. Dabei ist der Vorsitzende berechtigt, den Wähler zur Feststellung der eigenhändigen Unterschriftsleistung auf der Kandidaten-Anmeldung vorzuladen und die Unterschriften derjenigen Wähler, die die Kandidaten-Anmeldungen selbst nicht unterzeichnet haben, für ungültig zu erklären. Hat der Vorsitzende wesentliche Mängel oder Unzulänglichkeiten bei der Kandidaten-Anmeldung festgestellt, so fordert er die Wähler, die die Kandidaten-Anmeldung unterzeichnet haben, dazu auf, die Mängel bzw. Unzulänglichkeiten

binnen 10 Minuten zu beseitigen.

Werden die Beanstandungen innerhalb dieser kurzen Zeit nicht beseitigt, so erklärt der Vorsitzende entweder die ganze Kandidaten-Anmeldung oder die beanstandeten einzelnen Kandidaturen für ungültig. Alsdann stellt der Vorsitzende eine Liste der gültig angemeldeten Kandidaten auf und gibt sie den versammelten Gemeindeverordneten bekannt. Sodann wird zur Wahl geschritten.

In einer Dorfgemeinde, die keinen Dorfrat besitzt, gehen die Schulzenwahlen in folgender Weise vor sich. In einer solchen Gemeinde werden der Schulze und Vizeschulze von der Dorfversammlung (zebranie gromadzkie) gewählt. Für jede Dorfgemeinde wird eine besondere Wahlkommission gebildet, deren Vorsitzenden der Kreisstarost auf Antrag der Gemeindewahlkommission ernennt. Die Mitglieder dieser Dorfwahlkommission werden dagegen von ihrem Vorsitzenden berufen. Mitglieder der Dorfwahlkommission können nur Personen sein, die das aktive Wahlrecht auf dem Gebiete der Dorfgemeinde besitzen. Diese Bedingung bezieht sich aber nicht auf den Vorsitzenden. Die Schulzenwahl geht auf Grund einer Wählerliste vor sich, die der Wójt in der vom Kreisstarosten bestimmten Frist spätestens bis zum 15. Tage nach der Anordnung der Wahlen aufgestellt haben muß. Der Wójt bestimmt zugleich das Amtslokal der Dorfwahlkommission. Innerhalb von 3 Tagen nach der Anordnung der Schulzenwahlen durch den Kreisstarosten gibt der Wójt auf dem Gebiete einer jeden Dorfgemeinde in ortsüblicher Weise durch Aushang einer Bekanntmachung für die Dauer von 3 Tagen vor seinem Amtslokal bzw. vor seiner Wohnung die Anordnung der Wahlen bekannt und veröffentlicht gleichzeitig das Wahllokal, den Ort, die Tage und Stunden der Auslegung der Wählerlisten, ferner die Frist zur Erhebung von Beschwerden, außerdem Namen des Vorsitzenden der Dorfwahlkommission, deren Amtslokal und schließlich den Ort sowie Tag und Stunde der Wahlversammlung.

Die Wählerlisten müssen 3 Tage lang mindestens 5 Stunden täglich im Amtslokale der Dorfwahlkommission ausgelegt werden.

Diese dreitägige Frist darf nicht unterbrochen werden. Während dieser Dauer der Auslegung der Wählerlisten ist jeder wahlberechtigte Dorfbewohner berechtigt, die Wählerlisten einzusehen und bei der Dorfwahlkommission begründete Beschwerden wegen Uebergehung oder Streichung in der Wählerliste zu erheben. Die Dorfwahlkommission hat diese Beschwerden unverzüglich zu entscheiden, ihre Entscheidungen können nicht angefochten werden. Am dritten Tage der Bekanntmachung der Wahlen durch den Wójt sind die Wähler der Dorfgemeinde berechtigt, beim Vorsitzenden der Dorfwahlkommission die Kandidaten für den Schulzen und Vizeschulzen anzumelden. Der Vorsitzende der Dorfwahlkommission nimmt diese Kandidaten-Anmeldungen an dem vorgenannten Tage 6 Stunden lang, und zwar

nur in der Zeit von 15 bis 21 Uhr entgegen.

Der Vorsitzende der Dorfwahlkommission ist berechtigt, alle Wähler, die die Kandidaten-Anmeldung unterschrieben haben, zur Nachprüfung der Eigenhändigkeit ihrer Unterschriften vorzuladen und die Unterschriften solcher Wähler für ungültig zu erklären, die die Unterschrift nicht selber geleistet oder seiner Aufforderung in der ihnen gesetzten Frist nicht Folge geleistet haben. Als Bevollmächtigter der Wählergruppe, die eine Kandidaten-Anmeldung eingereicht hat, wird die Person angesehen, die die Kandidaten-Anmeldung an erster Stelle unterschrieben hat, oder welche — falls die Kandidaten-Anmeldung durch eine Erklärung zu Protokoll vollzogen wurde — im Protokoll an erster Stelle genannt wird, sofern auf der Kandidaten-Anmeldung keine andere Person ausdrücklich als Bevollmächtigter genannt worden ist. Der Vorsitzende der Dorfwahlkommission prüft sodann, ob die Kandidaten-Anmeldung den gesetzlichen Vorschriften entsprechen. Hat er Mängel oder Unzulänglichkeiten auf der Kandidatenliste festgestellt, so fordert er den Bevollmächtigten auf, die Beanstandungen bis spätestens am nächstfolgenden Tage nach dem Tage der erfolgten Aufforderung zu beseitigen, widrigenfalls die gesamte Kandidaten-Anmeldung oder die beanstandeten Kandidaturen für ungültig erklärt werden. Die in dieser Hinsicht getroffenen Entscheidungen der Dorfwahlkommission können nicht angefochten werden. Nach abgeschlossener Prüfung der Kandidaten-Anmeldungen stellt die Dorfwahlkommission eine Liste der gültig angemeldeten Kandidaturen für den Schulzen und Vizeschulzen auf und gibt sie durch Aushang in ihrem Amtslokal spätestens 3 Tage vor dem Tage der Wählerversammlung öffentlich bekannt. Die Abstimmung findet sodann in der besonders anberaumten Wählerversammlung statt.

Für die Wählbarkeit des Schulzen und Vizeschulzen, die Aufstellung der Kandidatenlisten und die Abstimmung selbst gelten folgende Bestimmungen: Zum Schulzen und Vizeschulzen kann jeder polnische Staatsbürger beiderlei Geschlechts gewählt werden, der bis zum Tage der Anordnung der Schulzenwahlen das 30. Lebensjahr vollendet hat, das aktive Wahlrecht auf dem Gebiete seiner Dorfgemeinde besitzt und die polnische Sprache in Wort und Schrift beherrscht. Die Schulzen und Vizeschulzen werden auf die Dauer von drei Jahren gewählt.

Die Wahlen finden auf Grund von Kandidaten-Anmeldungen statt. Die angemeldeten Kandidaten kandidieren gleichzeitig als Schulzen und Vizeschulzen. Die Kandidaten-Anmeldung kann schriftlich oder mündlich durch eine entsprechende Erklärung zu Protokoll vollzogen werden und darf höchstens 2 Kandidatennamen enthalten. Sind auf einer Kandidaten-Anmeldung mehr als zwei Kandidatennamen enthalten, so werden die überzähligen Kandidaturen gestrichen. Die Kandidaten-Anmeldung muß von den Wählern eigenhändig unterschrieben sein oder persönlich angemeldet werden. Erfolgt die Wahl des Schulzen und Vizeschulzen durch die Gemeindeverordneten, so muß die Kandidaten-Anmeldung von mindestens drei Gemeindeverordneten unterzeichnet sein. Dagegen müssen zehn Wähler die Kandidaten-Anmeldung unterschreiben, bzw. persönlich anmelden, wenn die Wahl des Schulzen und Vizeschulzen durch die Dorfversammlung erfolgt. Jeder Wähler darf nur eine Kandidaten-Anmeldung unterschreiben oder bewirken. Der Kandidat kann gleichfalls die Kandidaten-Anmeldung unterschreiben oder persönlich vollziehen. Die Kandidaten-Anmeldung muß folgende Angaben enthalten: Vor- und Zunamen, die Vornamen der Eltern, das Alter und den Wohnort eines jeden Kandidaten. Jeder Kandidat muß die Erklärung abgeben, daß er mit der Aufstellung seiner Kandidatur einverstanden ist und das passive Wahlrecht besitzt. Diese Erklärung kann er entweder durch Unterzeichnung einer schriftlichen Deklaration, die der Kandidaten-Anmeldung beigefügt sein muß, oder durch eine mündlich zu Protokoll geleistete Erklärung abgeben.

Die Schulzenwahlen sind grundsätzlich öffentlich.

Eine Geheimwahl muß aber stattfinden, wenn ¼ der anwesenden Wähler einen diesbezüglichen Antrag stellt. Dieser Antrag kann schriftlich gestellt oder mündlich zu Protokoll gegeben werden und muß von mindestens ¼ der Zahl der auf der Wählerversammlung anwesenden unterschrieben sein oder eingebracht werden. Ist ein solcher Antrag gestellt, so findet alsdann eine geheime Abstimmung mittels Stimmzettel und Wahlumschlägen statt. Der Stimmzettel darf nur aus weißem Papier hergestellt sein. Auf dem Stimmzettel darf nur der Name eines Kandidaten vermerkt sein. Enthält der Stimmzettel zwei oder mehrere Kandidatennamen, so wird nur der an erster Stelle stehende Kandidat berücksichtigt. Der Stimmzettel kann geschrieben oder mechanisch durchgeschlagen sein. Auf dem Stimmzettel ist der Vor- und Zuname des Kandidaten zu vermerken. Die Vornamen der Eltern des Kandidaten müssen nur dann angegeben werden, wenn mehrere Kandidaten mit gleichlautendem Vor- und Zunamen aufgestellt worden sind. Die Wahlumschläge müssen mit dem Gemeindestempel, falls aber ein solcher nicht vorhanden ist, mit dem Stempel des Kreisstarosten abgestempelt sein und müssen eine einheitliche Größe und Farbe besitzen. Stimmzettel, die nicht aus weißem Papier hergestellt, unausgefüllt oder offensichtlich unleserlich sind, sind ungültig. Die Streichung eines Kandidatennamens und Zuschreibung eines anderen Namens macht den Stimmzettel nicht ungültig. Als Schulze bzw. Vizeschulze gewählt ist derjenige Kandidat, der die Höchstzahl der gültigen Stimmen auf sich vereinigt hat. Im Falle einer öffentlichen Abstimmung hat der Wähler den Vor- und Zunamen, eventuell die Vornamen der Eltern des Kandidaten, dem er seine Stimme abgibt, dem Vorsitzenden der Wählerversammlung zu nennen.

Das Wahlergebnis wird unverzüglich nach seiner Feststellung durch den Vorsitzenden der Wählerversammlung bekanntgegeben.

Innerhalb von 3 Tagen nach dem Tage der Bekanntmachung des Wahlergebnisses können in Dorfgemeinden, die Dorfräte besitzen, mindestens 3 Gemeindeverordnete, dagegen in den Dorfgemeinden, die keine Dorfräte besitzen, mindestens 10 Wähler einen schriftlich begründeten Protest gegen die Wahlen erheben und die Ungültigkeitserklärung der Wahlen in ihrer Gesamtheit oder der Wahl einzelner Personen beantragen. Die Wahlproteste müssen an den Vorsitzenden der Gemeindewahlkommission gerichtet werden, der sie binnen 3 Tagen dem Kreisstarosten zur endgültigen Entscheidung übersendet. Die Entscheidungen, die der Vorsitzende der Wahlversammlung bzw. der Vorsitzende der Dorfwahlkommission getroffen hat, gegen welche ein Rechtsmittel nicht zulässig war, können nur gemeinsam mit dem Wahlprotest angefochten werden.

Auskünfte über Schulzenwahlen erteilt das Büro des Sejmabgeordneten Herrn von Saenger in Poznań — Wały Leszczyńskiego 3.

Kampf der Tuberkulose

In Polen sterben jährlich etwa 70 000 Menschen an Tuberkulose. Mit anderen Worten: in Polen ist die Sterblichkeit an dieser Krankheit zwei- bis dreimal größer als in nord- und westeuropäischen Ländern. Deshalb wurde vor einigen Jahren in Polen der Verband zur Bekämpfung der Tuberkulose gegründet. In diesem Jahre hat sich nun zum dritten Male in Posen ein städtisches Komitee gebildet, das vom 2. bis 9. Dezember „die Tage zur Bekämpfung der Tuberkulose" veranstalten wird. Den Vorsitz führt Stadtrat Dr. Szulc; zur Mitarbeit haben sich zahlreiche Vertreter der Behörden, der Industrie- und Handelskreise und der Presse bereit erklärt. In den kommenden Propagandatagen sollen im Collegium Medicum und auch im Posener Rundfunk zahlreiche Vorträge gehalten und auch eine Propagandaausstellung veranstaltet werden. In diesen Tagen soll niemand einen Groschen zurückhalten, sondern jeder soweit wie möglich dem Unglück steuern helfen. Größere Summen nimmt die Städt. Sparkasse entgegen. Die gesammelten Beiträge fließen sämtlich dem Fonds zur Bekämpfung der Tuberkulose zu.

Neue deutsche Tageszeitung

Wir weisen darauf hin, daß am heutigen Tage in Posen in unserem Verlage eine neue Zeitung unter dem Namen „Deutsche Tageszeitung in Polen" erscheint.

Billige Würfel

Trotz des kurzen Bestehens der Knorr-Fabrik in Poznań hat diese bereits sehr viele Feinschmecker als Anhänger zu verzeichnen, die zur größten Zufriedenheit deren Fabrikate, u. a. auch Suppenwürfel, regelmäßig verwenden. Um den zahlreichen Wünschen der Kundschaft nachzukommen, hat die Fabrik nunmehr die Herstellung von Knorr-Fleischbrühwürfeln aufgenommen, die außer ihrem hervorragenden Geschmack noch den Vorzug haben, daß sie wesentlich billiger sind als andere Produkte, die sich im Handel befinden, da

3 Würfel nur 20 Groschen kosten.

Die edelsten Rohstoffe und der niedrige Preis für Knorr-Fleischbrühwürfel werden dieses, restlos im Inland hergestellte Produkt genau so populär machen wie andere bisher produzierte Erzeugnisse. Eine fortschrittliche und sparsame Hausfrau wird daher im eigenen Interesse nur Knorr-Fleischbrühwürfel verwenden.

Die Handarbeitsausstellung des Hilfsvereins deutscher Frauen, Posen, wird vom 11. bis 13. Dezember in derselben Ausgestaltung wie in früheren Jahren in den Sälen des Zoologischen Gartens stattfinden. Es ist dafür Sorge getragen, daß neben schönen Handarbeiten besonders viel praktische Dinge in Strick- und Häkelarbeit, hübsche Holz- und Klebsachen und Spielzeug für Knaben und Mädchen zum Verkauf stehen werden. Bei dieser reichen Auswahl wird gewiß jeder etwas Passendes für den Weihnachtstisch finden, und es sollte niemand die Gelegenheit vorübergehen lassen, Weihnachtseinkäufe auf der Handarbeitsausstellung zu machen.

Alle Heimarbeiterinnen werden daran erinnert, daß zur Ausstellung bestimmte Sachen bis zum 5. Dezember im Büro des Hilfsvereins, Posen, ul. Zwierzyniecka 8, 1. Stock, abgeliefert sein müssen. Zerbrechliche Gegenstände werden jedoch erst am 10. Dezember bis 12 Uhr vormittags im Zoologischen Garten angenommen.

Medizinischer Vortrag. Am heutigen Freitag wird Dozent Dr. Wacław Wojciech über den „Einfluß der Hormon- und Nerventätigkeit auf das Wachstum" sprechen. Der Vortrag findet um 8 Uhr abends im Nencki-Saale des Collegium Medicum statt. Der Eintritt beträgt 20 Groschen.

Vereidigung. Am gestrigen Donnerstag, dem Jahrestage des Novemberaufstandes fand die feierliche Vereidigung der Ersatz-Regimentsfähnriche der hiesigen Divisionsschule beim 57. Inf.-Regiment statt. Der Vereidigung ging eine Messe und die von General Wlad abgenommene Parade auf dem Platze vor der Garnisonkirche voraus. Nachmittags wurde im Teatr Polski eine Feierstunde abgehalten.

Einbruchsdiebstahl. Dieser Tage wurde in das Pelzlager der Firma Żarnowski eingebrochen und eine größere Menge wertvoller Pelze gestohlen. Die Polizei hat die Untersuchung sofort aufgenommen und bereits sechs des Einbruchs oder der Mittäterschaft verdächtige Personen festgenommen.

Unfall. Auf dem hiesigen Autobusbahnhof kam es zu einem Zusammenstoß zwischen einem Autobus aus Damasławek und dem 19jährigen Radfahrer Paul Werner aus Rostarzewo, Kreis Wollstein. Dabei wurde dem Radfahrer ein Bein gebrochen.

Frecher Ueberfall. Am vergangenen Dienstag kamen vier Burschen auf den Bauplatz an der Marsz. Focha 58 und verlangten von dem Polier Stachowski, zur Arbeit aufgenommen zu werden. Als dieser sie abwies, fielen die Burschen über ihn her und warfen ihn in eine Kiste mit ungelöschtem Kalk. Obwohl die Maurer sofort herbeieilten, gelang es den frechen Burschen unerkannt zu entkommen.

Lissa

Zum Mord an Dr. Scherbel

Seit Oktober war die Tat geplant — Der Mörder war auch der Einbrecher vom Juni 1934.

k. Wie wir bereits gestern kurz berichtet haben, ist es der hiesigen Polizei gelungen, nach mühevoller ununterbrochener Arbeit innerhalb von 48 Stunden den Mord an Sanitätsrat Dr. Scherbel völlig aufzuklären und die Täter dem Gericht zur weiteren Behandlung zu übergeben. Der Mörder Dr. Scherbels ist der 21jährige Józef Kunert, seine Helfershelfer dessen 16jähriger Bruder Stanisław (letzterer allerdings wußte nicht, daß Scherbel ermordet werden sollte) und der 19jährige Leon Stanisławski, sämtlich in Lissa an der ulica Średnia 19 bzw. 5 wohnhaft.

Der Urheber des Ueberfalls auf Dr. Scherbel war der 21jährige Józef Kunert, der bereits im Oktober d. J. bei Stanisławski in der Wohnung erschien und diesem den Plan vorlegte, wie man Dr. Scherbel um einige Hundert Złoty leichter machen könnte. Ob K. schon damals mit einem Mord an Dr. Scherbel rechnete, ist schwer vorauszusagen; jedenfalls hatte er damals schon eine eiserne Spiralfeder mitgebracht, auf die hinweisend er zu Stanisławski meinte, daß man diese eventuell zur „Betäubung" des Scherbelschen Ehepaares benutzen könnte für den Fall, daß auf Widerstand gestoßen werden sollte. Der Plan war da, nun galt es nur noch den Tag der Ausführung festzusetzen. Am 26. November nachmittags um 5.30 Uhr begaben sich nun alle drei, die beiden Brüder Kunert und Leon Stanisławski, auf den Ring vor das Haus, in dem Dr. Scherbel wohnte. Die beiden Brüder Kunert begaben sich in das Haus hinein, der 16jährige Stanisław ging in das Sprechzimmer Dr. Scherbels und fragte diesen, was eine Visite bei seiner angeblich kranken Mutter kosten würde. Während der Jüngere mit dem Arzt verhandelte, schlich sich der Aeltere (Józef Kunert) in das Wartezimmer des Arztes und versteckte sich dort unter dem Sofa. Inzwischen war die Unterredung mit dem Arzt beendet, und Stanisław Kunert ging fort und benachrichtigte den auf der Straße stehenden Stanisławski, daß die „Angelegenheit in Ordnung" geht, daß Józef versteckt unterm Sofa im Sprechzimmer sich befinde. Die beiden warteten nun am Ring und beobachteten genau die Fenster der Wohnung, da Józef Kunert vorher mit ihnen vereinbart hatte, für den Fall, daß er Hilfe brauchen sollte, eine Gardine des Fensters herabzureißen.

Indessen hat aber Dr. Scherbel die Tür zum Sprechzimmer abgeriegelt und begab sich in die Stadt. Kunert mußte nun im Zimmer auf die Rückkehr Dr. Scherbels warten. Gegen 7 Uhr kehrte Dr. Scherbel aus der Stadt zurück und öffnete die Tür zum Sprechzimmer. Kunert schlich leise aus seinem Versteck hervor, warf sich auf Dr. Scherbel, würgte ihn zunächst mit seinem eigenen Schal, warf ihn aufs Liegesofa und versuchte ihn zu fesseln. Dr. Scherbel gelang es jedoch, den Schal, den Kunert als Knebel benutzt hatte, aus dem Munde zu stoßen und wehrte sich energisch. Darauf nahm nun Kunert die Eisenspirale und schlug viermal auf den Kopf seines Opfers, bis dieses vollkommen bewußtlos war. Nun machte der Räuber sich an das Ausräumen der Behältnisse. Das erbeutete Geld legte er auf den Fußboden. Bei dieser Arbeit wurde er aber durch Frau Dr. Scherbel gestört, die mit einer Petroleumlampe in der Hand in das Zimmer trat. Kunert zog sich darauf ins Wartezimmer zurück, und als Frau Scherbel die Schwelle desselben betrat, versuchte er auch diese zu überwältigen. Das gelang ihm jedoch nicht. Frau Scherbel ließ die Lampe zur Erde fallen, diese ging in Trümmer und Kunert suchte nun sein Heil in der Flucht. Beim Eintreten der Frau Scherbel hat K. noch die Gardine heruntergerissen, seine Kumpane aber trauten sich zunächst nicht, ihm zu Hilfe zu eilen, und als sie es tun wollten, war es zu spät, denn die Hausbewohner waren durch das Schreien der Frau Scherbel bereits alarmiert.

Kunert gelang die Flucht aus dem Hause. Er begab sich in seine Wohnung, wusch sich und zog sich an und ging darauf zu seinem Freund Stanisławski. Beide gingen hierauf auf den Markt, wo sie sich unter die Neugierigen mischten, die sich dort nach dem Bekanntwerden der Mordtat versammelt hatten. Gegen 9 Uhr abends ging Kunert endgültig nach Hause und legte sich, als ob nichts geschehen wäre, zu Bett.

In der Zwischenzeit hat die Polizei die Arbeit aufgenommen. Eine ganze Reihe (14) Verhaftungen wurden vorgenommen. Vor allem versuchte man, den Besitzer des Schals und der Spiralfeder (K. hatte diese Sachen bei der Flucht liegen lassen) festzustellen. Schließlich kam die Polizei doch auf die Spur des Besitzers des Schals. Am nächsten Tage wurde die ganze Familie Kunert verhaftet. Die Eltern Kunerts, die im Grunde genommen wenig über den Mord wußten, wurden bald wieder freigelassen. Nur Józef und Stanisław Kunert wurden zurückbehalten. Der Vater Kunerts aber erkannte später den ihm vorgelegten Schal als das Eigentum seines Sohnes. Dieser Umstand war besonders belastend für Józef Kunert. Schließlich, in die Enge getrieben, gestand Kunert, der Mörder zu sein und gab obenstehende Beschreibung der Mordtat. Auch Stanisławski gab dann, als er sah, daß alles herausgekommen war, zu, Mithelfer bei dieser Sache gewesen zu sein. Mit dem Terrain waren beide sehr gut vertraut, da sie es waren, die zusammen mit einem gewissen Pluciński (dieser wurde gestern, Donnerstag, früh verhaftet) im Juni d. J. einen Einbruch bei Dr. Scherbel verübt hatten, bei dem ihnen etwa 1000 Złoty in die Hände fielen. Der jüngste Kunert hat in dieser Angelegenheit die kleinste Rolle gespielt, denn er wußte nicht, daß man einen Mord plante, er glaubte, es handle sich hier um einen gewöhnlichen Diebstahl.

So ist es nun innerhalb von 48 Stunden unserer tüchtigen Polizei gelungen, dieses furchtbare Verbrechen aufzuklären. Die Einwohner unserer Stadt, die durch das freche Vorgehen der Räuber erschreckt waren, können nun wieder beruhigt sein, da die Täter in sicherem Gewahrsam sich befinden.

Die Beerdigung des Opfers.

Am gestrigen Donnerstag nachmittags um 2 Uhr fand die Beisetzung des auf so tragische Weise ums Leben gekommenen Sanitätsrats Dr. Simon Scherbel statt. Eine ungeheure Menschenmenge gab dem Toten das letzte Geleit. In der Halle des Friedhofes, wo der Sarg mit der Leiche des Verewigten aufgebahrt worden ist, sprachen Abschiedsworte als Vertreter der jüdischen Gemeinde Ing. Pachter-Lissa, als Vertreter der Wollheimschen und Sachsen-Stiftung, deren Vorsitzender der Verstorbene durch drei Jahrzehnte war, sowie als Vertreter des Vereins für jüdische Geschichte und Literatur Herr Grunau-Lissa, der auch namens der Familie Scherbel für die letzten Beweise der Ehre dankte. Namens der Lissaer Aerzteschaft sprach Herr Dr. Błażejczyk-Lissa einige Worte, in denen er die Verdienste des Verstorbenen um das Gesundheitswesen unserer Stadt hervorhob und für die der Tote, wie Dr. Błażejczyk sagte, einen so schlechten Dank bekam. Das bedauert die Aerzteschaft Lissas am meisten.

Sanitätsrat Dr. Scherbel weilt nicht mehr unter uns Lissaern, sein Andenken aber wird noch lange unter uns Lissaern fortleben, denn er war ein Mann, der durch sein Wesen und Wirken unlöslich mit der Geschichte unserer Stadt verbunden bleiben wird.

1. Deutsches Hallensportfest

am 1. und 2. Dezember

55 Teilnehmer — 20 Wettbewerbe — 2 Staffeln — Korbballspiel

Hallensportfest

Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß die Eintrittskarten zum 1. Deutschen Hallensportfest am Sonnabend, dem 1., und Sonntag, dem 2. Dezember, die zum Preise von 0,55 zł im Vorverkauf in der Evgl. Vereinsbuchhandlung, ul. Wjazdowa 8, und bei der Firma Bruno Manke, Wodna 5, zu haben sind, zum Eintritt **aller Veranstaltungen** sowohl am Sonnabend als auch der **Hauptwettkämpfe** am Sonntag berechtigen.

Beginn der Kämpfe am Sonnabend nachmittags 5 Uhr, am Sonntag nachmittags 3 Uhr. Das Vorrundenkorbballspiel zwischen Ruderverein Germania und Sportklub Posen — Mannschaft B, findet am Sonntag vormittags um 9 Uhr statt.

Fußballwettkampf Krakau-Berlin

Am kommenden Sonntag, also fast genau dem Jahrestage des historisch gewordenen ersten Fußball-Länderkampfes zwischen Deutschland und Polen treffen in Berlin Auswahlmannschaften von Krakau und der deutschen Reichshauptstadt zusammen. Die Mannschaft Krakaus ist aus Spielern der vier Spitzenvereine gebildet worden, und zwar: Koczwara; Doniec, Joksz; Kotlarzyk II, Kotlarczyk I, Haliszka; Riesner, Pazurek, Wozniak, Kossok und Kisieliński. Das Spiel dürfte einen recht spannenden Verlauf nehmen.

Boxkämpfe der Wartaner

Die Jubiläumskämpfe der „Warta"-Boxer, die am Sonnabend und Sonntag in der früheren Empfangshalle der Landesausstellung stattfinden, beginnen am ersten Abend gegen „A. B. C."-Breslau um 8 Uhr, während die Sonntag-Kämpfe schon um 7.30 Uhr abends ihren Anfang nehmen.

Die Paarungen des Sonnabends sind folgende: Kreisch IV—Roszkiewicz im Papiergewicht, Stenzel—Wojtaszyk im Fliegengewicht, Rolle—Rogalski im Federgewicht, Schwartz—Wolniakowski und Niemetz—Jeracki im Leichtgewicht, Schmidt—Florysiak im Weltergewicht, Mahn—Anczykowski im Mittelgewicht sowie Kreisch I und Karpiński im Halbschwergewicht.

Am Sonntag ist die Berliner Mannschaft „Oberspree" der Gegner. Es kämpfen: Schieske gegen Sobkowiak, der Rogalski-Bezwinger Weinhold, der auch Urbinati geschlagen hat, gegen Wirski, Horatzek gegen Kajnar, Vietzke gegen Sipiński, Raguse gegen Aniola, Berensmeier gegen Majchrzycki, Ewert, der mit Campe unentschieden kämpfte, gegen Szmura und Lorbeer gegen Pilat, dessen Teilnahme freilich noch unbestimmt ist und vom ärztlichen Befund abhängt.

Ungültiger Box-Länderkampf

Der vor kurzem in Warschau mit dem Ergebnis von 11:5 für Polen ausgetragene Box-Länderkampf Polen—Tschechoslowakei ist aus formellen Gründen für ungültig erklärt worden. Einer der Punktrichter hatte ein Remis-Urteil gefällt, was sich als unzulässig erwiesen hat. Der Kampf wird wahrscheinlich in Posen wiederholt werden.

Polnische Boxer in Berlin

Auf dem in Berlin am 4. Dezember stattfindenden internationalen Boxturnier sollen von polnischer Seite die Spitzenboxer Majchrzycki, Chmielewski und Karpiński starten. Ihre Gegner sind in der ersten Runde Hornemann-Deutschland sowie die Dänemark-Vertreter Beck und Anderson.

Explosion in einer türkischen Zuckerfabrik

Istanbul. In dem Laboratorium der Zuckerfabrik in Eskischehir (Anatolien) ereignete sich eine schwere Explosion, bei der drei Personen getötet und mehrere andere schwer verletzt wurden. Unter den Schwerverletzten befinden sich zwei deutsche Ingenieure, deren Namen jedoch noch nicht bekannt geworden sind.

Schweres Unglück auf der Vesuv-Bahn

Neapel. Bei Neapel ereignete sich am Mittwoch ein schweres Unglück. Der Führerwagen der Vesuv-Bahn stieß an einen Pfeiler und wurde zerstört. Vier Personen waren tot und zwölf verletzt. Von den Verletzten sind später drei gestorben, so daß im ganzen sieben Tote bei dem Unglück zu beklagen sind.

Größe und Tiefe der Tatra-Seen

Die durch das Militärgeographische Institut vorgenommenen Messungen der Tiefe und Größe der Bergseen im Tatragebiet haben ergeben, daß der große polnische Bergsee, Wielki Staw Polski, einen Flächeninhalt von 34,14 Hektar hat und Morskie Oko einen solchen von 33,29 Hektar. Die größte Tiefe weist der vorhin genannte große See mit 79,3 Meter auf; es folgt der „Schwarze See" (Czarny Staw) mit 76,4 Meter Tiefe.

Kampf mit Zigeunern

Ein blutiges Treffen zwischen Bauern und Zigeunern ereignete sich in der Nähe des Dorfes Ostrow bei Lemberg. Aus Anlaß eines nichtigen Streites wurde ein junger Bauernbursche von einem Zigeuner schwer mißhandelt. Daraufhin bewaffneten sich die Bauern des Dorfes und der Nachbarorte mit Heugabeln und Dreschflegeln und gingen gegen das Zigeunerlager vor. Es entspann sich ein mehrstündiger Kampf, in dem die Bauern das Uebergewicht erlangten und in dessen Verlauf vier der Zigeuner schwer verletzt wurden. Auf beiden Seiten gab es zahlreiche Verletzte. Die herbeigerufene Polizei bereitete dem Kampf ein Ende.

Stolleneinsturz in einem Erzbergwerk

Paris. Durch einen Stolleneinsturz im Erzbergwerk von Angevilliers bei Metz wurden mehrere Arbeiter verschüttet. Ein Arbeiter fand auf der Stelle den Tod, ein anderer starb während der Ueberführung ins Krankenhaus, ein dritter wurde schwer verletzt. Erst vor einigen Monaten fanden in dem gleichen Bergwerk auf dieselbe Weise vier Bergleute den Tod. Sämtliche Opfer sind Italiener.

Kirchliche Nachrichten

für die Evangelischen Posens

Kirchensammlung Sonntag, 1. Advent, für das Konfirmandenheim Wolfskirch.

Kreuzkirche. Sonntag, 2. 12. (1. Advent), vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Beichte und Abendmahl. D. Horst. Vorm. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst. Vikar Berger. Mittwoch, 5. 12., abends 6 Uhr: 1. Adventsandacht. D. Horst.

St. Matthäikirche. Sonntag, 2. 12., vorm. 9 Uhr: Gottesdienst mit Einführung eines Aeltesten. Brummack. 11 Uhr. Kindergottesdienst. Derselbe. Nachm. 6 Uhr: Jugendfeierstunde. Ders. Montag, 4.30 Uhr: Mitgliederversammlung der Frauenhilfe. Dienstag, 6 Uhr: Bibelstunde. Freitag, 8 Uhr: Adventsandacht. Vikar Hoppe.

St. Paulikirche. Sonntag, 2. 12., vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Hammer. 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Derselbe. Mittwoch, 5. 12., abends 6½ Uhr: 1. Adventsandacht in der Kirche. Derselbe. Donnerstag, 6. 12., abends 8 Uhr: Kirchenchor. Amtswoche: Hammer.

St. Lucaskirche. Montag, 3. 12., vorm. 10 Uhr: Vorstandssitzung der Frauenhilfe. Dienstag, 4. 12., nachm. 4½ Uhr: Tee der Frauenhilfe.

Morasko. Sonntag, 2. 12., vorm. 9½ Uhr: Jugendstunde.

Christuskirche. Sonntag, 1. Advent, 10½ Uhr: Gottesdienst. D. Rhode. Danach Kindergottesdienst. Mittwoch, 5. 12., 6¼ Uhr: Adventsgottesdienst. 8 Uhr: Uebungsstunde des Kirchenchores.

St. Petrikirche (Evang. Unitätsgemeinde). Sonntag, 1. Advent, 10¼ Uhr: Gottesdienst. Hein. 11½ Uhr: Kindergottesdienst.

Kapelle der Diakonissenanstalt. Sonnabend, abends 8 Uhr: Wochenschluß Sarowy. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Derselbe.

Friedenskapelle der Baptistengemeinde. Sonntag, 2. 12., vorm. 8½ Uhr: polnischer Gottesdienst. 10 Uhr: Predigt. Schönknecht. Mittags 12 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 5 Uhr: Jugendstunde. Donnerstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde. Rawitsch: Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigt und Abendmahl. Nachm. 4 Uhr: Predigt.

Christliche Gemeinschaft (im Gemeindesaal der Christuskirche, ul. Matejki 42). Am Sonntag, 2. 12., fallen die Stunden aus. Beteiligung an der Adventsfeier um 5 Uhr in der Matthäikirche. Freitag, abends 7 Uhr: Bibelstunde.

Evangelischer Verein junger Männer. Posen. Sonntag, 6 Uhr: Jugendadventsfeierstunde in der St. Matthäikirche. Montag, 8 Uhr Posaunenblasen. Mittwoch, 7 Uhr, Jungvolk. 8 Uhr: Singen. 8.30 Uhr: Bibelbesprechung. Donnerstag, 8 Uhr: Posaunenblasen. Freitag, 6 Uhr: Musikstunde. Sonnabend, 5.30 Uhr: Turnen in der Halle. — **Rokietnice.** Sonntag, vormittags 9 Uhr: Jugendstunde und Posaunenblasen als Vorbereitung zur Adventsfeierstunde. Lubnau. — **Nordheim.** Sonnabend, den 8. Dezember, vormittag 9.30 Uhr: Jugendstunde. Lubnau.

Ev. Jungmädchenverein. Sonntag, 6 Uhr: Adventsfeierstunde in der St. Matthäikirche (Wir versammeln uns pünktlich um 5 Uhr in der Kirche.) Dienstag, 7.30 Uhr: Singen und Bibelstunde. Donnerstag, 7.30 Uhr: Lautenchor. Freitag, 7.30 Uhr: Versammlung.

Kirchliche Nachrichten aus der Wojewodschaft

Sassenheim. Sonntag, 2. 12., 9½: Kindergottesdienst. Donnerstag, 6 Uhr: Jugendstunde.

Pakoswalde. Sonntag, 2. 12., vorm. ¾10 Uhr: Hauptgottesdienst. Danach Beichte und hl. Abendmahl.

Görchen. Sonntag, 2. 12., nachm. 2 Uhr: Hauptgottesdienst. Danach Beichte und hl. Abendmahl. Donnerstag, 6. 12., nachm. 5 Uhr: Adventsstunde im Görchener Pfarrhause. Sonnabend, 8. 12., abends 7 Uhr: Missionsstunde im Sarner Pfarrhause (Pfarrer Mudrack aus Honig).

Wreschen. Sonntag, 1. Advent, 9 Uhr: Predigtgottesdienst. Anschl.: Kindergottesdienst. Nachm. 2½ Uhr: Adventsfeier für die Jugend der Wreschener Kirchengemeinde.

Wilhelmsau. Sonntag, 1. Advent, 10½ Uhr: Predigtgottesdienst. Anschl.: Kindergottesdienst.

Schlehen (Tarnowo). 10 Uhr: Predigtgottesdienst. 2 Uhr: Kindergottesdienst. Dienstag, 3 Uhr: Frauenhilfe. Mittwoch, 7.30 Uhr: Jungmänner- und Jungmädchenverein. Golenhofen:

Rokietnice. 9.30 Uhr: Jugendversammlung. 4 Uhr Andacht.

Schwersenz. Sonntag, 9.30 Uhr: Predigtgottesdienst. 10.30 Uhr: Kindergottesdienst. 2 Uhr: Adventsfeier für die Jugendvereine im Konfirmandensaal. Montag, 8 Uhr: Posaunenstunde. Dienstag, 3 Uhr: Monatsversammlung der Frauen. 5 Uhr: Erste Adventsandacht. Sonnabend, 8. Dez., (kath. Feiertag): 9 Uhr: Predigtgottesdienst für den 2. Advent.

Kostschin. Sonntag, 10.45 Uhr: Lesegottesdienst, danach Kindergottesdienst. Mittwoch, 2 Uhr: Erste Adventsandacht. 3 Uhr Frauenhilfe. 6.15 Uhr: Jugendstunde. Sonnabend, 8. Dezember, (kath. Feiertag): 10.45: Predigtgottesdienst. 12 Uhr: Kindergottesdienst.

Rawitsch. Sonntag, 10 Uhr: Gottesdienst. Schatz. 11.15 Uhr: Beichte und Abendmahl. Schatz. 11.45 Uhr: Kindergottesdienst. Schatz. 3 Uhr: Kindergottesdienst in Schlitze, Friedrichsweiler und Damme. Bibelstunde fällt aus. Donnerstag, 6 Uhr: Adventsandacht. Schatz. Freitag, 8 Uhr: Vorbereitung für den Helferdienst. Schatz.

Evangelischer Verein junger Männer. Sonntag, 4 bis 6 Uhr: Unterhaltungsstunde. Montag, 8 Uhr: Vereinsabend. Freitag, 8 Uhr: Posaunenübungsstunde.

Evangelischer Verein junger Mädchen. Mittwoch, 8 Uhr: Vereinsabend.

Landeskirchl. Gemeinschaft Rawitsch. Sonntag, nachm. 4 Uhr: Andacht. Dienstag, abends 8 Uhr: Jugendbund. Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelstunde.

Rundfunk-Programm der Woche

vom 2. bis 8. Dezember 1934

Sonntag

Warschau. 9: Choral. 9.03: Schallplatten. 9.07: Gymnastik. 9.30: Funkzeitung. 9.45: Für die Hausfrau. 9.50: Tagesprogramm. 10: Gottesdienst. Anschl.: Geistliche Musik. 11.57: Zeit, Fanfare, Wetter. 12.05: Theaterrundschau. 12.15: Konzert. 14: Salon- und Charakterstücke (Schallpl.). 15: Landfunk. 15.15: Soldatenlieder. 15.35: Cellokonzert (Schallpl.). 15.45: Feuilleton. 16: Vorlesung. 16.20: Liederkonzert. 16.45: Kinderstunde. 17: Tanzmusik und Gesang. 17.50: Vortrag. 18: Klaviervortrag. 18.30: Vokalmusik (Schallpl.). 18.45: Vortrag. 19: Hörspiel. 19.45: Programm für Montag. 19.50: Zeitfunk. 20: Volkstümliches Konzert. 20.45: Funkzeitung. 20.55: Wie wir in Polen arbeiten. 21: Heitere Sendung. 21.30: Sportnachrichten. 21.45: Funk-Briefkasten. 22: Werbekonzert. 22.15: Literar. Sendung. 22.30: Suite für Violine. 23: Wetter. 23.05: Tanzmusik.

Breslau—Gleiwitz. 5.35: Konzert (Schallpl.). 6.35: Konzert. 8.15: Schlesischer Morgengruß. 8.25: Kino-Orgel-Konzert. 9: Glockengeläut. 9.05: Christliche Morgenfeier (aus Gleiwitz). 10: Kirchenweihe im Oderdorf. 10.25: Schlesische Jugend singt und spielt (aus Neiße). 12: Konzert. 14: Mittagsberichte. 14.10: Für die Frau (aus Gleiwitz). 14.35: Türkische Geschichten. 15.30: Kinderfunk. 16: Konzert. 18: Der Zeitfunk berichtet. 18.30: Hören Sie bitte einmal zu! 19.10: Von der Schönheit alten polnischen Brauchtums. 19.30: Mütterchen Wolga. 21.30: Siebentes Meisterkonzert. 22.10: Zeit, Wetter, Nachr., Sport. 22.40—1: Tanzmusik.

Königswusterhausen. 6.30: Tagesspruch. 6.35: Konzert. 8: Stunde der Scholle. 8.55: Deutsche Feierstunde. 10.05: Wetter. 11: Die Augen schließe, wende deinen Sinn. 11.30: Mozart: Es-dur-Streichquartett. 12.10: Veranstaltung der Telefunken A.-G. zugunsten des Winterhilfswerks 1934/35. 13.30: Nur ein halbes Stündchen (Schallpl.). 14: Kinderfunkspiele. 14.45: Eine Viertelstunde Schach. 15: F. Chopin: Meisterwerke für Klavier (aus Warschau). 15.30: Stunde des Landes. 16: Konzert. 17.30: Märchenmusik (Schallpl.). 18: Plautermann meint . . . 18.30: Blasmusik (aus London). 19.15: Stunde der Auslandsdeutschen. 19.45: Sport. 20: Musikalische Reiseberichte. 21.30: Siebentes Meisterkonzert. 22.10: Wetter, Nachr., Sport. 22.30: Zeitfunk. 23—24: Tanzmusik.

Heilsberg, Königsberg, Danzig. 6.35: Konzert. 9: Christliche Morgenfeier (aus Danzig). 9.50: Zum Winterhilfswerk. 10: Königsberg: Russisch für Anfänger. 10: Danzig: Polnisch für Anfänger. 10.40: So spielen die Kinder. 10.50: Königsberg: Wetter, Programmvorschau. 10.50: Danzig: Wetter. 11: Schallplattenkonzert. 11.30: Einaug und Bettler aus „Die Kindheit des Paracelsus". 12: Konzert. 14: Schachfunk. 14.30: Wie richte ich mir einen Dunkelraum ein? 14.45: Deutsche Advents- und Weihnachtszeit. 15: Stunde für deutsche Frauen. 15.25. Adventsmusik für Kinder. 15.55: Das neue Buch für den Kleingärtner. 16: Konzert (aus Danzig). 18: Streichquartett 18.35: Heiteres in Danziger Mundart. 18.50: Es kommt ein Schiff geladen. 19.40: Was wollen wir in der Stratosphäre? Ein Zwiegespräch. 20: Großer bunter Abend. 21.30: Siebentes Meisterkonzert. 22.10: Wetter, Nachr., Sport. 22.35—0.30: Tanzmusik.

Montag

Warschau. 6.45: Choral. 6.48: Schallplatten. 6.52: Gymnastik. 7.15: Funkzeitung. 7.35: Für die Hausfrau. 7.50—8: Werbekonzert. 11.57: Zeit, Fanfare, Wetter. 12.05: Poln. Presse. 12.10: Tanzmusik. 13: Funkzeitung. 13.05—13.30: Arien aus Opern (Schallpl.). 15.30: Nachr., Börse. 15.45: Das Kabarett seit 20 Jahren. 16.45: Deutscher Unterricht. 17: Klaviervortrag. 17.25: Funkbriefkasten. 17.35: Litauische Rhapsodie (Schallpl.). 17.50: Vortrag. 18: Landfunk. 18.10: Filmrundschau. 18.15: Leichte Musik. 18.40: Musikalischer Rätselfunk für die Jugend. 19: Liedervortrag. 19.25: Sozialfunk. 19.30: Vortrag. 19.45: Progr. f. Dienstag. 19.50: Sportnachrichten. 20: Orchesterrevue. 20.45: Funkzeitung. 20.55: Wie wir in Polen arbeiten. 21: Konzert. 21.45: Vortrag. 22: Werbekonzert. 22.15: Tanzunterricht. 22.35: Tanzmusik. 23: Wetter.

Breslau—Gleiwitz. 5: Konzert (Schallpl.). 6: Zeit, Wetter, Gymnastik. 6.25: Morgenlied, Spruch. 6.35: Konzert (aus Gleiwitz). 7: Zeit, Wetter, Nachr. 8.40: Frauengymnastik. 9: Zeit, Wetter, Nachr. 9.15: Für die Arbeitskameraden in den Betrieben: Schallplatten. 10.15: Schulfunk. 11.30: Zeit, Wetter, Nachr., Wasserstand. 12: Konzert. 13.15: Zeit, Wetter, Nachr. 14.40: Für den Bauern: Preisbericht. 15.10: Neue historische Romane 15.30: Heimat OS. 16: Tanz- und Unterhaltungskonzert. 17.30: Für den Bauern: Wetter, Preisbericht. 17.35: Wilhelm von Scholz spricht eigene Dichtungen. 18.05: Der Zeitfunk berichtet. 18.25: Kleine Weltreise für ganze 8.50 RM. 18.50: Programm für Dienstag. 19: Tanz- und Unterhaltungsmusik. 20: Kurzbericht vom Tage. 20.10: Arbeiter hört zu! Jahr I! 21: Cellomusik. 22: Zeit, Wetter, Nachr., Kolonialmarktbericht. 22.40—24: Fröhlicher Klang zur nächtlichen Stund'.

Königswusterhausen. 6: Wetter f. d. Landw. 6.05: Nachr. 6.15: Gymnastik. 6.30: Tagesspruch. 6.35: Konzert. 7 ca.: Nachrichten. 8.45: Frauengymnastik. 9.40: Hauswirtschaftlicher Lehrgang. 10: Nachr. 10.15: Volk und Staat: 11: Körperliche Erziehung. 11.40: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. Anschl.: Wetter f. d. Landw. 12: Konzert. 13: Das läßt sich hören! (Schallpl.). 13.45: Nachr. 14.55: Progr., Wetter, Börse. 15.15: Für die Frau. 15.40: Werkstunde für die Jugend. 16: Tanz- und Unterhaltungsmusik. 17.30: Leibesübungen im Dienste der Rassenpflege. 17.45: Kinderstimmen aus aller Welt (Schallpl.). 18: SOS — Eisberg im Nordatlantik. 18.15: Arbeitsrückblick des Hitlerjugendfunks. Anschl.: Das Gedicht. Anschl: Wetter f. d. Landw. 19: Musik im deutschen Heim. 20.10: Wenn ich schon Opus höre . . .! 21: Deutscher Kalender: Dezember. 22: Wetter, Nachr., Sport. 22.30: Zeitfunk 23—24: Fröhlicher Klang zur nächtlichen Stund'.

Heilsberg, Königsberg, Danzig. 6.10: Wetter. 6.15: Turnen. 6.35: Konzert. 7 ca.: Nachr. 8: Morgenandacht. 8.30: Frauengymnastik für Fortgeschrittene. 10.15: Schulfunk. 10.45: Wetter, Nachr. 10.55: Danzig: Wetter. 11.30: Konzert. 13.05—14.30: Königsberg: Ernste Musik (Schallpl.). 13.05: Danzig: Schallplatten. 15.15: Bücherschau. 15.30: Balladen von Martin Plüddemann. 16: Tanztee 17.30: Königsberg: Der Zeitfunk berichtet. 17.30: Danzig: Drei Kurzgeschichten. 17.50: Die Stunde der Stadt Danzig (aus Danzig). 18.15: Landw. Preisberichte. 18.30: Bläser-Kammermusik (aus Danzig). 18.55: Wetter, Heimatdienst. 19.10: Hitler-Jugendstunde. 19.30: Autorenstunde. 20: Wetter, Nachr. 20.15: Königsberg: Unterhaltung auf Schallplatten. Einlage: Spoaskes von Reichermann. 20.15: Danzig: Joseph-Haas-Stunde. 21: Sieben unter einem Hut 22: Wetter, Nachr., Sport. 22.30: Blasmusik aus London. 23—24: Fröhlicher Klang zur nächtlichen Stund'.

Dienstag

Warschau. 6.45: Choral. 6.48: Schallplatten. 6.52: Gymnastik. 7.15: Funkzeitung. 7.35: Für die Hausfrau. 7.40: Tagesprogramm. 7.50—8: Werbekonzert. 11.57: Zeit, Fanfare, Wetter. 12.05: Polnische Presse. 12.10: Tanzmusik. 12.45: Kinderbriefe. 13: Funkzeitung. 13.05—13.30: Tanzmusik. 15.30: Nachrichten, Börse. 15.45: Leichte Musik und Gesang. 16.45: Funkbriefkasten. 17: Kammerkonzert. 17.25: Vortrag. 17.35: Londoner Suite (Schallpl.) 17.50: Funkbriefkasten. 18: Landfunk. 18.10: Kultur- und Kunstleben Warschaus. 18.15: Konzert. 18.45: Literarische Skizze. 19: Arien und Lieder. 19.20: Zeitfunk. 19.30: Gebirgsmusik (Schallpl.). 19.45: Programm für Mittwoch. 19.50: Sportnachrichten 20: Einführung zur folgenden Oper. 20.15: „Der Teufel und die wilde Käthe". 20.55: Funkzeitung. 21.50: Wie wir in Polen arbeiten 22.55: Werbekonzert. 23.10: Wetter. 23.15: Tanzmusik (Schallpl.).

Breslau—Gleiwitz. 5: Konzert (Schallpl.). 6: Zeit, Wetter, Gymnastik. 6.25: Morgenlied, Spruch. 6.35: Schallplatten. 7: Zeit, Wetter, Nachr. 7.15: Konzert. 8.30: Schallplatten. 9: Zeit, Wetter, Nachr. 9.15: Für die Arbeitskameraden in den Betrieben: Schallplatten. 10.15: Schulfunk. 11.30: Zeit, Wetter, Nachr., Wasserstand. 11.45: Für den Bauern. 12: Konzert (aus Gleiwitz). 13.15: Zeit, Wetter, Nachr. 14.40: Für den Bauern: Preisbericht. 15.10—17.30: Aus Gleiwitz. 15.10: Lieder. 15.40: Das Märchen vom tapferen Sefflik. 16: Unterhaltungskonzert. 17.30: Für den Bauern: Wetter, Preisbericht. 17.35: Für die Frau. 17.55: Dorforiginale. 18.15: Tief in der Erde Schoß. 18.50: Programm für Mittwoch. Für den Bauern: Wetter, Schlachtviehmarktbericht. 19: Deutsche im Ausland, hört zu! Sudetendeutsche Lebensfragen. 20: Kurzbericht vom Tage. 20.10: Barbarafeier. 21.10: Mozart auf der Reise nach Prag. 22: Zeit, Wetter, Nachr., Sport. 22.25: Zehn Minuten Funkhilfe. 22.35: Zum Gedenken an die Schlacht bei Leuthen. In einer Pause: Leuthen, preußische Schicksalswende. 23.15—24: Schallplatten.

Königswusterhausen. 6: Wetter f. d. Landw. 6.05: Nachr. 6.15: Gymnastik. 6.30: Tagesspruch. 6.35: Konzert. 7 ca.: Nachr. 8.45: Frauengymnastik. 10: Nachr. 10.15: Auslandskunde (Aufnahme). 10.45: Fröhl. Kindergarten. 11.40: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. Anschl.: Wetter f. d. Landw. 12: Konzert. 13: Bunte Opernplatte (Schallpl.). 13.45: Nachr. 14.55: Programmhinweise, Wetter, Börse. 15.15: Für die Frau. 15.40: Erzieherfragen. 16: Bunter Nachmittag. 17.30: Jugendsportstunde. 17.50: Was bedeutet uns die nordische Saga? 18.10: Erinnerungen (Schallpl.). 18.30: Eröffnung der Reichsfunkschule der Hitlerjugend in Göttingen. 19: Soldaten! Soldaten! Alte und neue Märsche. Anschl.: Wetter, Kurznachrichten. 20.15: Frau Nilpferd lädt zum Tanz. 22: Wetter, Nachr., Sport. 22.30: Wir und die Sterne. 23—24: Kreuz und quer durch Deutschlands Gaue.

Heilsberg, Königsberg, Danzig. 6.10: Wetterdienst. 6.15: Turnstunde. 6.35: Konzert. 7 ca.: Nachrichten 8: Morgenandacht. 8.30: Frauengymnastik für Anfängerinnen. 10.40: Wetter, Nachr. 10.50: Danzig: Wetter. 11.05: Landfunk. 11.30: Königsberg: Berühmte Tenöre singen (Schallpl.). 11.30: Danzig: Schallplatten. 12: Konzert. 13.05: Königsberg: Aus alten Zeiten! (Schallpl.). 13.05: Danzig: Schallplatten. 15.10: Bücherschau. 15.30: Kinderfunk. 16: Konzert. 17 ca.: Königsberg: Was können wir Frauen für unser Volk tun? 17 ca.: Danzig: Im Luftschiff nach Deutsch-Ostafrika. 17.45: Nutria schwimmen im Löwentin. 18.15: Landwirtschaftliche Preisberichte. 18.30 Stunde des BDM. 18.55: Wetter, Heimatdienst. 19.10: Stunde der Arbeit. 19.35: Klaviermusik. 20: Wetter, Nachr. 20.15: Im Zirkus. 21.15: Reichswehr-Musikabend. 22: Wetter, Nachr., Sport. 22.25: Politische Zeitungsschau. 22.40—24: Kreuz und quer durch Deutschlands Gaue.

Mittwoch

Warschau. 6.45: Choral. 6.48: Schallplatten. 6.52: Gymnastik. 7.15: Funkzeitung 7.35: Für die Hausfrau. 7.40: Tagesprogramm. 7.50—8: Werbekonzert. 11.57: Zeit, Fanfare, Wetter. 12.05: Poln. Presse. 12.10: Leichte u. Tanzmusik. 13: Funkzeitung. 13.05—13.30: Kompositionen (Schallplatten). 15.30: Nachr., Börse. 15.45: Theaterfragment. 16: Tänze verschiedener Nationen. 16.45: Fragenfunk. 17: Liedervortrag. 17.25: „Die Freundinnen", aus dem Zyklus: Aus der Welt der jungen Mädchen. 17.35: Kinderouvertüre (Schallpl.). 17.50: Sportwegweiser. 18: Landfunk. 18.10: Kultur- und Kunstleben Warschaus. 18.15: Violinvortrag. 18.45: Vortrag. 19: Chorkonzert 19.20: Zeitfunk. 19.45: Programm für Donnerstag. 19.50: Sportwegweiser. 20: 11. Mickiewicz-Abend. 20.45: Funkzeitung. 20.55: Wie wir in Polen arbeiten 21: Chopin-Klavierkonzert. 21.30: Vortrag (italienisch). 21.40: Sonate für Cello und Klavier. 22: Werbekonzert. 22.15: Tanzmusik. 23: Wetter.

Breslau—Gleiwitz. 5: Konzert (Schallpl.). 6: Zeit, Wetter, Gymnastik 6.25: Morgenlied, Spruch. 6.35: Schallplatten. 7: Zeit, Wetter, Nachr. 7.15: Konzert. 8.40: Frauengymnastik. 9: Zeit, Wetter, Nachr. 9.15: Für die Arbeitskameraden in den Betrieben: Schallplatten. 10.15: Schulfunk. 11.30: Zeit Wetter, Nachr., Wasserstand. 11.45: Für den Bauern. 12: Konzert. 13.15: Zeit, Wetter, Nachr. 13.45: Für das Winterhilfswerk. 15.10: Hindenburg. 15.30: Kinderfunk. 16: Konzert. 17.30: Für den Bauern: Wetter, Preisbericht. 17.35: Das ist wahrer Nationalsozialismus. 17.55: Der Zeitfunk berichtet. 18.20: Haben Sie schon gewußt . . .? 18.30: Wichtige Schulungsstätten der Reichsberufsgruppen. 18.50: Programm für Donnerstag. Für den Bauern: Wetter, Schlachtviehmarktbericht. 19: Großstadt unter Tage. 19.40: Der Zeitfunk berichtet: Wochenschau. 20: Kurzbericht vom Tage 20.10: Unsere Saar. 20.40: Stunde der jungen Nation 21.10—24: Für Jung und Alt! Tanzabend. 22: Zeit, Wetter, Nachr., Sport. 22.25: Was bringen die Breslauer Theater?

Königswusterhausen. 6: Wetter f. d. Landw. 6.05: Nachr. 6.15: Gymnastik. 6.30: Tagesspruch. 6.35: Konzert. 7 ca.: Nachr. 8.45: Frauengymnastik. 10: Nachr. 10.15: Deutsche Sprache und Dichtung. 10.45: Fröhlicher Kindergarten. 11.40: Der Bauer spricht — Der Bauer hört! Anschl.: Wetter f. d. Landw. 12: Konzert. 13: Herbert Ernst Groh singt — Robert Gaden spielt (Schallpl.). 13.45: Nachr. 14.55: Programmhinweise, Wetter, Börse. 15.15: Rätsellieder. 15.40: Bücherstunde. 16: Konzert. 17.15: Deutsche Tanzfestspiele 1934. 18: Aus Kindermund! (Schallpl.). 18.30: Sorge weicht aus verschneiten Tälern. 18.55: Das Gedicht. Anschl.: Wetter f. d. Landw. Anschl.: Gesellige Musik aus vergangener Zeit. 19.30: Mit dem Deutschlandsender nach Italien. Anschl.. Kurznachrichten. 20.10: Unsere Saar. 20.40: Stunde der jungen Nation. 21.10: Eduard Erdmann spielt. 22: Wetter, Nachr., Sport. 22.30: Viertelstunde Funktechnik. 23—0.30: Tanz- und Unterhaltungsmusik.

Heilsberg, Königsberg, Danzig. 6.10: Wetter 6.15: Turnstunde. 6.35: Konzert. 7 ca.: Nachr. 8: Morgenandacht. 8.30: Frauengymnastik für Fortgeschrittene. 10.15: Schulfunk. 10.50: Wetter, Nachr. 11: Danzig: Wetter. 11.30: Königsberg: Beliebte Melodien (Schallpl.). 11.30: Danzig: Schallpl. 12: Konzert. 13.05: Königsberg: Buntes Durcheinander (Schallpl.). 13.05: Danzig: Schallplatten. 15.10: Praktische Winke und Erfahrungsaustausch. 15.20: Jungmädel-Werkarbeitsstunde. 15.50: Das neue Buch. 16: Konzert. 17.30: Heiteres in ostpreußischer Mundart. 17.45: Für Elternhaus und Schule (aus Danzig). 18.15: Königsberg: Landw. Preisberichte. 18.15: Danzig: Funk der Arbeitsfront. 18.30: Weltliche Orgelmusik. 18.55: Wetter, Heimatdienst. 19.10: Dichter sprechen zur Jugend. 19.30: Aus alter und neuer Zeit. 20: Wetter, Nachr. 20.10: Unsere Saar. 20.40: Stunde der jungen Nation 21.10: Neue Orchestermusik (aus Danzig). 22: Wetter, Nachr., Sport. 22.30—24: Tanzmusik.

Donnerstag

Warschau. 6.45: Choral. 6.48: Schallplatten. 6.52: Gymnastik. 7.15: Funkzeitung. 7.35: Für die Hausfrau. 7.40: Tagesprogramm. 7.50—8: Werbekonzert. 11.57: Zeit, Fanfare, Wetter. 12.05: Poln. Presse. 12.10: Kinderstunde. 12.30—13.45: 8. Schulmatinée der Warschauer Philharmonie. 13: Funkzeitung Arbeitsmarkt. 15.30: Nachr., Börse. 15.45: Leichte Musik. 16.45: Franz. Unterricht. 17: Hörspielbühne. 18: Wirtschaftsfunk. 18.15: Klaviervortrag. 18.45: Bücherstunde. 19: Kammermusik. 19.20: Zeitfunk. 19.30: Emil Roosz und sein Orchester (Schallpl.). 19.45: Programm für Freitag. 19.50: Sportnachrichten. 20: Wie verbringen wir den Sonntag? 20.05: Leichte Musik. 20.45: Funkzeitung. 20.55: Wie wir in Polen arbeiten. 21: Finnländische Musik zum Nationalfeiertag Finnlands. 21.45: Vortrag. 22: Werbekonzert. 22.15: Tanzunterricht. 22.35: Tanzmusik. 22.45: Plauderei mit englischen Hörern. 23: Wetter.

Breslau—Gleiwitz. 5: Konzert (Schallpl.). 6: Zeit, Wetter, Gymnastik. 6.25: Morgenlied, Spruch. 6.35: Konzert. 7: Zeit, Wetter, Nachr. 9: Zeit, Wetter, Nachr. 9.15: Für die Arbeitskameraden in den Betrieben: Schallplatten. 10.15: Volksliedsingen. 10.45: Schulfunk. 11.30: Zeit, Wetter, Nachr., Wasserstand. 11.45: Für den Bauern. 12: Konzert. 13.15: Zeit, Wetter, Nachr., Schiffahrtsbericht. 15.10: Aberglaube oder Volksweisheit. 15.30: Breslau: Kinderfunk. 15.30: Gleiwitz: Kinderfunk. 16: Unterhaltungskonzert. 17.30: Für den Bauern: Wetter, Preisbericht. 17.35: Für die Mutter. 17.55: Das schlesische Antlitz. 18.10: Alte deutsche Lieder. 18.50: Programm für Freitag. Für den Bauern: Wetter. 19: Stunde der Nation. Der Nikolaus ist da. 19.45: Kurzbericht vom Tage. 20: Kundgebung der Reichskulturkammer 21.30: Schallplatten. 22: Zeit, Wetter, Nachr., Sport. 22.25: Bläserkammermusik. 23—24: Junges deutsches Schaffen.

Königswusterhausen. 6: Wetter f. d. Landw. 6.05: Nachr. 6.15: Gymnastik. 6.30: Tagesspruch. 6.35: Konzert. 7 ca.: Nachr. 8.45: Frauengymnastik. 9.40: Hauswirtschaftlicher Lehrgang 10: Nachr. 10.15: Volksliedsingen. 10.50: Körperliche Erziehung. 11.30: Der Bauer spricht — Der Bauer hört! 12: Konzert. 13: Glückliche Reise! (Schallpl.). 13.45: Nachr. 14.55: Progr., Wetter, Börse. 15.15: Funkkasperl: Die goldenen Flügel. 15.40: Der Nikolaus im Fröhlichen Kindergarten. 16: Unterhaltungsmusik. 17.30: Robert Hohlbaum liest aus seinem Roman: Stein (Aufnahme). 17.45: Ganz allerliebst! (Schallpl.). 18.25: Schauen, Photographieren — schöpferische Möglichkeiten und Grenzen. 18.40: Hitlerjugend an der Arbeit. 19: Stunde der Nation. Der Nikolaus kommt. 19.45: Brahms: Rhapsodie. 20: Kundgebung der Reichskulturkammer. 21.30: Unseres Hörers Wunschzettel (Schallpl.). 22: Wetter, Nachr., Sport, Nachr. aus dem kulturellen Leben. 22.25: Unsere Schwimmer bei der Winterarbeit. 23—24: Volksmusik.

Heilsberg, Königsberg, Danzig. 6.10: Wetterdienst. 6.15: Turnstunde. 6.35: Konzert. 7 ca.: Nachrichten. 8: Morgenandacht. 8.30: Gymnastik für Anfängerinnen. 9.35: Gemeinsame Arbeit mit jungen Hausfrauen. Weihnachtsvorfreuden. 9.50: Turnen für das Kleinkind. 10.40: Wetter, Nachr. 10.50: Danzig: Wetter. 11.30: Rhapsodien für Militärmusik (aus Danzig). 13.05—14.30: Königsberg: Unterhaltungskonzert (Schallpl.). 13.05: Danzig: Schallplatten. 15.15: Bücherschau. 15.30: Rhythmisch-musikalisches Stegreifspiel für Kinder. 16: Konzert. 17 ca.: Balladen von Albert Petersen. 17.45: Adolf von Lützow. Zu seinem 100. Todestage. 18.15: Landw. Preisberichte. 18.30: Landfunk. 18.50: Wetter, Heimatdienst. 19: Stunde der Nation. Der Nikolaus ist da! 19.45: Wetter, Nachr., Heimatdienst 20: Kundgebung der Reichskulturkammer. 21.30: „Der Schmied von Marienburg". 22.30: Wetter, Nachr., Sport. 23—24: Tanzmusik.

Freitag

Warschau. 6.45: Choral. 6.48: Schallplatten. 6.52: Gymnastik. 7.15: Funkzeitung. 7.35: Für die Hausfrau. 7.40: Tagesprogramm. 7.50—8: Werbekonzert. 11.57: Zeit, Fanfare, Wetter. 12.05: Poln. Presse 12.10: Unterhaltungsmusik. 12.45: Plauderei für Hausfrauen. 13: Funkzeitung. 13.05—13.30: Konzert. 15.45: Tanzmusik und Lieder. 16.45: Krankenstunde. Plauderei und Konzert. 17.15: Kammermusik. 17.50: Zeitschriften. 18: Für die Dorfjugend. 18.10: Kultur- und Kunstleben Warschaus. 18.15: Solistenkonzert. 18.45: Zum 100. Todestag von Maurice Mochnacki. 19: Leichte Musik. 19.20: Zeitfunk. 19.45: Progr. für Sonnabend. 19.50: Sportnachrichten. 20: Einführung zum folgenden Konzert. 20.15: Sinfoniekonzert. 22: Rezitation. 22.40: Werbekonzert. 23: Wetter. 23.05: Tanzmusik (Schallplatten). 24: Tanzmusik.

Breslau—Gleiwitz. 5: Konzert (Schallpl.). 6: Zeit, Wetter, Nachr., Gymnastik. 6.25: Morgenlied, Spruch. 6.35: Konzert (Schallpl.). 7: Zeit, Wetter, Nachr. 8.40: Frauengymnastik. 9: Zeit, Wetter, Nachr. 9.15: Für die Arbeitskameraden in den Betrieben: Schallplatten. 11.30: Zeit, Wetter, Nachrichten, Wasserstand. 12: Konzert. 13.15: Zeit, Wetter, Nachr. 13.30: Konzert (Schallpl.). 15.10: Klaviermusik. 16: Konzert. 17: Für das Winterhilfswerk. 17.30: Für den Bauern: Wetter, Preisbericht. 17.35: Zeitfunk. 17.50: Die Sage vom ewigen Hof — Das Bild der Heimat. 18.20: Hitlerjugendfunk. 18.50: Progr. für Sonnabend. Für den Bauern: Wetter, Schlachtviehmarktbericht. 19: Freischar fürs Vaterland. 20: Kurzbericht vom Tage. 20.10: Ein lustiger Abend bei Paul Keller. 22: Zeit, Wetter, Nachr., Sport. 22.30: Bachs Orgelmusik. 23.15—24: Nachtmusik (Schallpl.).

Königswusterhausen. 6: Wetter f. d. Landw. 6.05: Nachr. 6.15: Gymnastik. 6.30: Tagesspruch 6.35: Konzert. 7 ca.: Nachr. 8.45: Frauengymnastik. 9.40: Von Schelmen und braven Leuten. 10: Nachr. 10.15: Volk an der Arbeit. 10.45: Spielturnen im Kindergarten. 11.40: Der Bauer spricht — Der Bauer hört! 12: Konzert. 13: Lieder der Liebe (Schallpl.). 13.45: Nachr. 14.55: Progr., Wetter, Börse. 15.15: Für die Frau. 15.40: Jungmädelstunde. 16: Konzert. 17.30: Jungvolk, hör' zu! 17.50: „Der Cellospieler". Eine Einekdote. 18.10: 30 Minuten beim Heurigen! (Schallpl.). 18.40: Untergang des Kreuzergeschwaders bei den Falklandinseln. Anschl.: Das Gedicht. Anschl.: Wetter f. d. Landw. 19: Heut' spielt Onkel Otto! Anschl.: Kurznachrichten. 20.15: Advent. 20.45: „Nun geht ein Freuen durch die Welt . . ." 22: Wetter, Nachr., Sport. 22.30: Zeitfunk. 23—24: Musik am Abend.

Heilsberg, Königsberg, Danzig. 6.10: Wetter. 6.15: Turnen. 6.30: Konzert. 7 ca.: Nachr. 8: Morgenandacht. 8.30: Frauengymnastik für Fortgeschrittene. 9: Franz. Schulfunk. 10.15: Schulfunk. 10.50: Königsberg: Wetter. 11: Danzig: Wetter. 11.30: Königsberg: Zur Unterhaltung (Schallpl.). 13.05: Danzig: Schallplatten. 15.15: Bastelstunde für Kinder. 15.40: Frauenstunde. 16: Konzert. 17.30: Das neue Buch. 17.50: Landfunk. 18.15: Landw. Preisberichte. 18.30: Slawische Musik. 19.15: Wetter, Heimatdienst. 19.25: Können Sie Ski laufen? 19.35: Leibesübungen. 19.50: Neue Bücher für unsere Mädel. 20: Wetter, Nachr. 20.15: Danziger Ballade. 21.15: Robert Schumann. 22: Wetter, Nachr., Sport. 22.30: Aus antiken Mehrgesprächen. 23—24: Tanzmusik.

Sonnabend

Warschau. 8: Choral. 8.03: Schallplatten. 8.07: Gymnastik. 8.30: Funkzeitung. 8.45: Für die Hausfrau. 8.50: Tagesprogramm. 9: Gottesdienst. 10: Geistliche Musik. 10.45: Uebertragung aus der Sienkiewicz-Zelle in den Salzminen von Wieliczka. 11.57: Zeit, Fanfare, Wetter. 12.05: Theaterrundschau. 12.15: Konzert. 13: Plauderei. 14: Alte Walzer und Volkslieder. 15: Wirtschaftsfunk. 15.15: Volkslieder und -tänze (Schallpl.). 15.25: Plauderei. 15.35: Mandolinenmusik. 15.45: Vortrag. 16: Neue Schallplatten. 16.30: Kinderstunde. 17: Tanzmusik. 17.50: Plauderei für Frauen. 18: Für das Dorf. 18.10: Kultur- und Kunstleben Warschaus. 18.15: Cellovortrag. 18.45: Hörbericht aus dem Bakteriologischen Institut und dem Medizinischen Laboratorium der Universität in Krakau. 19: Arien und Lieder. 19.20: Städte und Kleinstädte Polens. 19.30: Die Revellers von Lemberg singen. 19.45: Progr. für Sonntag. 19.50: Sportnachrichten. 20: Opernkonzert. 20.45: Funkzeitung. 20.55: Wie wir in Polen arbeiten. 21: Sinfonische Werke von Sibelius. 21.45: Literarische Skizze. 22: Werbekonzert. 22.15: Weihnachtsmusik (Schallpl.). 22.40: Tanzmusik (Schallplatten). 23: Wetter. 23.05: Hörspiel. 23.35: Tanzmusik.

Breslau—Gleiwitz. 5: Konzert (Schallpl.). 6: Zeit, Wetter, Gymnastik. 6.25: Morgenlied, Spruch. 6.35: Konzert (aus Gleiwitz). 7: Zeit, Wetter, Nachr. 9: Zeit, Wetter, Nachr. 9.15: Für die Arbeitskameraden in den Betrieben: Schallplatten. 10.15: Schulfunk. 10.45: Funkkindergarten. 11.30: Zeit, Wetter, Nachr., Wasserstand. 12: Konzert. 14.40: Für den Bauern: Preisbericht. 15.10: Bücher, die wichtig genug sind, gelesen zu werden. 15.25: Wie die Gestalt des wilden Jägers entstand. 15.40: Erhöhter Tierschutz. 16: Konzert (Schallpl.) 18: Arbeiter lesen den Faust. 18.20: Kleine Violinmusik. 18.50: Programm für Sonntag. Für den Bauern: Wetter. 19: Schlesische Glocken läuten den Sonntag ein. 19.05: Der Besuch aus Berlin. 19.15: Was bringen wir nächste Woche? Programmvorschau mit Schallplatten. 19.40: Wochenschau. 20: Kurzbericht vom Tage. 20.10: Der „braune Bruder der Nachtigall". 20.30: Tag der nationalen Solidarität. 21.30: Schallplatten. 22: Zeit, Wetter, Nachr., Sport. 22.30—1: Tanzspiele.

Königswusterhausen. 6: Wetter f. d. Landw. 6.05: Nachr. 6.15: Gymnastik. 6.30: Tagesspruch. 6.35: Konzert. 7 ca.: Nachr. 8.45: Frauengymnastik 9.40: Sportfunk. 10: Nachr. 10.15: Kinderfunkspiele. 11: Fröhlicher Kindergarten. 11.30: Die Wissenschaft meldet. 11.40: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. Anschl.: Wetter f. d. Landw. 12: Konzert. 13: Fröhlicher Wochenendsalat (Schallpl.). Anschl.: Wetter. (Wdhlg.). 13.45: Nachr. 14.55: Progr., Wetter, Börse. 15.15: Mädelbastelstunde. 15.30: „Kinderland". 15.45: Wirtschaftswochenschau. 16: Konzert 18: Sportwochenschau. 18.15: Mädel voran! 18.30: Der deutsche Rundfunk bringt . . . 18.40: Funkbrettl (Schallpl.). Anschl.: Wetter, Kurznachrichten. 20.15: Was sagt Ihr dazu? 20.30: Tag der nationalen Solidarität. 21.30: Schallplatten. 22: Wetter, Nachr., Sport. 22.30: Funkbericht vom Internationalen Eishockey aus dem Berliner Sportpalast BSC.—Oxford. 23—24: Tanzfunk.

Heilsberg, Königsberg, Danzig. 6.10: Wetterdienst. 6.15: Turnstunde. 6.35: Konzert. 7 ca.: Nachrichten. 8: Morgenandacht. 8.30: Frauengymnastik für Anfängerinnen. 10.40: Nachr. 10.50: Danzig: Wetter. 11.05: Zwischen Land und Stadt. 12: Wetter. 13.05: Königsberg: Auf zum Sonntag (Schallpl.). 13.05: Danzig: Schallplatten. 15.10: Bücherschau. 15.25: Aufgaben und Rätsel für Frauen. 15.35: Kinderfunk. 16: Konzert. 17 ca.: Danzig: Der Film der Woche. 17.50: Persönlichkeiten in neuer Geschichtsdeutung. 18.15: Landw. Preisberichte. 18.30: Weihnachtliche Vespermusik. 19: Wetter, Heimatdienst, Nachr. 19: Danzig: Junge Generation am Werk. 19.10: Zeitfunk. 19.25: Eine Stunde Lachen aus Leibes- und Pferdekräften. 20.30: Tag der nationalen Solidarität. 21.30: Volksliederstunde. 22: Wetter, Nachr., Sport. 22.30—0.30: Tanzspiele.

Die Lage auf den Rohstoffmärkten

Obwohl der internationale politische Himmel noch reichlich mit Wolken bedeckt ist und auch die Währungsverhältnisse einer Reihe europäischer und aussereuropäischer Staaten eine Stabilität vermissen lassen, zeigen die Rohstoffmärkte in letzter Zeit doch eine bemerkenswerte Widerstandsfähigkeit. Der Grund hierfür ist weniger in Spezialbewegungen zu suchen, von denen gelegentlich günstige Einflüsse auf sämtliche Rohstoffartikel ausgingen, als vielmehr in der allgemeinen Festigung der Konjunkturgrundlagen in der alten und in der neuen Welt.

Wenn auch von der Konsumseite her sich Lichtblicke für den Rohstoffhandel zeigen, bleibt es vorläufig noch völlig ungeklärt, welche Wege die Produktion künftig einschlagen wird; denn dass diese einer Reform an Haupt und Gliedern bedarf, ist jetzt selbst dem schlichtesten Manne zur Gewissheit geworden.

Blickt man auf die Welternten des Jahres 1934 zurück, so lässt sich sagen, dass die Aussichten für den **Weizen** durchaus nicht ungünstige sind. In den Ueberschussländern stehen diesmal etwa 9.5 Mill. t gegen fast 14 Mill. t in 1933 zur Verfügung, während der Bedarf der Zuschussgebiete von etwa 15 auf 16.6 Mill. t ansteigen dürfte. Dadurch ist die Möglichkeit geschaffen, die überhängenden Bestände um etwa 7 Mill. t abzubauen, wobei die Tatsache noch ganz ausser Ansatz blieb, dass die stark verringerten Erträge an Futtermitteln in zahlreichen Fällen einen Rückgriff auf die Brotgetreidefrüchte notwendig machen werden. Von der Budapester Konferenz, die in recht pessimistischer Stimmung eröffnet wurde, klingen die Nachrichten augenblicklich etwas günstiger. Es gewinnt den Anschein, als ob Kanada, dem übrigens die USA sekundieren, zu mengenmässigen Konzessionen an die Quotenwünsche der Argentinier bereit seien, sofern sie damit eine Stabilität der Weizenpreise erkaufen können.

Unter den Kolonialwaren sind die Umsätze in Hülsenfrüchten aus saisonmässigen Gründen lebhafter in Gang gekommen, sie wären zweifellos noch reger, wenn nicht die verhältnismässig hohen Preise zu einer gewissen Zurückhaltung mahnen würden. Beim Kaffee fehlt es an Anregung. Die Exporte Brasiliens in den drei ersten Quartalen 1934 stellten sich auf 10.89 (i. V. 11.46) Millionen Sack im Werte von 16.43 (20.61) Mill. Pfd. Sterl. Die Kompensationsgeschäfte Deutschlands mit den Kaffee produzierenden Ländern des amerikanischen Festlandes machen leidliche Fortschritte. Das Teegeschäft wird durch die grossen Vorräte in London gelähmt. Der Kakaohandel erwartet von dem deutsch-englischen Clearing-Abkommen erhöhte Absatzmöglichkeiten in Deutschland. Beim Zucker macht sich das Fehlen einer Regelung zwischen den Vereinigten Staaten und Kuba nach wie vor störend bemerkbar. Das Geheimnis um die Pfefferhaussee beginnt sich zu lüften: in London soll ein Konsortium die gesamte Ernte aufgekauft und dadurch die Verknappung herbeigeführt haben. Reis behält ein dauerndes Abzugsgeschäft. Die Steigerung der Butterpreise kam allenthalben zum Stillstand.

Die zuversichtlichere Beurteilung der Konjunktur fand bei der **Baumwolle** einen deutlicheren Niederschlag. Vor allem ist in den USA eine freundlichere Tendenz zum Durchbruch gekommen, aber auch Japan berichtet über eine Zunahme der Baumwollverarbeitung, und zwar bezieht es seinen Rohstoff mehr und mehr aus der Union, während es sich von den britisch-indischen Herkünften abwendet. In Brasilien hat die Ausdehnung der Baumwollkulturen zugenommen, so dass dieses Land eine Ernte von 578 000 Ballen gegen 198 000 Ballen im Vorjahre abwarf. Im übrigen sei darauf verwiesen, dass der Anteil der Vereinigten Staaten an der Weltbelieferung dauernd zurückgeht. Vor 15 Jahren entfielen von der Welternte 65% auf die Vereinigten Staaten, jetzt sind es nur noch 41%; der Wert der amerikanischen Baumwollexporte sank in dem gleichen Zeitraum von 1.1 Milliarde Dollar auf 440 Mill. Dollar. Vor wenigen Tagen ging die letzte Serie der 1934er Londoner Wollversteigerung zu Ende. Die Preise konnten sich auf ihr leidlich behaupten. Infolge des Fehlens der deutschen Käufer haben sich in Australien 98 000 Ballen Wolle angesammelt. In Südafrika lagern etwa 24 Mill. lbs unverkauft. Das Durchhalten wird den Produzenten dadurch erleichtert, dass die Regierung ihnen Kredithilfen gewährt. In Fachkreisen wird mit der Möglichkeit gerechnet, dass zu Beginn des nächsten Jahres sich ein verstärkter Verkaufsdruck bemerkbar machen wird. — In Yokohama und New York lag die Rohseide etwas fester. Das Gleiche gilt von der Jute. Die ersten Verkäufe der Sowjets an Flachs neuer Ernte belaufen sich auf 24 000 t, der hierfür bezahlte Preis lautete 43 Goldpfund.

Das wichtigste Ereignis an den **Metallmärkten** ist der **Zerfall des Internationalen Zinkkartells**. Der Bruch ist dadurch beschleunigt worden, dass Australien seinen Austritt erklärte. Soweit sich zur Stunde übersehen lässt, behalten die Mitglieder miteinander Fühlung, jedoch kann an eine Wiederherstellung des Kartells erst dann gedacht werden, wenn die durch den Preisrückgang der letzten Monate aufgeworfenen Fragen ihre Lösung gefunden haben. Ausserdem aber gilt es, die Schwierigkeiten zu beseitigen, die der Ausgleich zwischen dem Empire und der übrigen Welt bereitet. Aus dieser Quelle stammt der dauernde Druck, der auf dem Londoner Zinkkurse lag, obwohl die Zinkabrufe aus Grossbritannien ziemlich flotte waren. Beim Kupfer haben angeblich die amerikanischen Erzeuger einen Plan ausgearbeitet, der einer eventuellen Konferenz unterbreitet werden soll. Hiernach erklären sich die USA-Produzenten damit einverstanden, ihre Exporte um 33% zu drosseln, sofern die nichtamerikanischen eine Produktionseinschränkung von etwa 25% vornehmen. Hieraus geht hervor, dass der Wunsch besteht, zu einer Verständigung in der Kupferwirtschaft zu gelangen. Das internationale Zinnkomitee tritt in den nächsten Tagen in Paris zusammen, wobei die Unabhängigkeitsbestrebungen Deutschlands einen breiten Raum in den Diskussionen einnehmen dürften. Die Möglichkeit ist nicht von der Hand zu weisen, dass aus diesem Anlass die Zinnquoten herabgesetzt werden.

Die Preisentwicklung der wichtigsten Welthandelsartikel geht aus nachstehender Tabelle hervor:

		Ende Dez. 32	18. 6. 33	Ende Dez.	11. 7. 34	26. 9.	jetzt
Weizen	Chicago	49.50	114.87	81.50	87.87	104.75	99.50
Roggen	Chicago	30.—	105.—	53.25	64.63	77.50	72.—
Mais	Chicago	22.25	63.87	44.37	56.75	79.—	88.75
Schmalz	Chicago	4.30	7.90	4.40	6.90	9.25	10.53
Zucker	Magdeburg	5.10	5.10	3.85	4.25	4.—	3.30
Zucker	New York	66.—	158.—	110.—	170.—	197.—	177.50
Reis	London	9/—	7/12	6/20	6/37	8/30	8/20
Kautschuk	London	2.40	4.82	4.40	7.12	7.37	7.30
Baumwolle	Bremen	7.20	13.28	11.50	14.46	14.71	14.87
Baumwolle	New York	6.10	11.75	10.15	12.70	12.80	12.75
Kupfer	London	28.60	38.40	32.19	29.63	27.50	27.60

Zu den polnisch-englischen Handelsvertragsverhandlungen

Ministerialdirektor Rose vom polnischen Landwirtschaftsministerium ist nach London abgereist, um an den polnisch-englischen Handelsvertragsverhandlungen teilzunehmen. In Warschau ist die Ansicht verbreitet, dass der neue Handelsvertrag zwischen Polen und England noch im Laufe des Dezember unterzeichnet werden wird.

Von englischer Seite soll von Polen ein bestimmtes Kontingent für die Einfuhr englischer Automobile zu besonders ermässigten Zollsätzen gefordert werden. Vor allem soll es den Engländern jedoch daran liegen, ein Kontingent für die Einfuhr von Motorrädern zu erhalten, zumal verschiedene englische Motorradmarken wegen ihrer Billigkeit und der besonderen und bereits erprobten Eignung für polnische Strassen in Polen leicht abgesetzt werden können. Da die englische Automobilindustrie entweder teure Luxuswagen, für die in Polen kein Bedarf vorhanden ist, oder aber leichte Typen wie Austin und Morris erzeugt, die sich wiederum für die polnischen Wegeverhältnisse wenig eignen, so käme eigentlich nach polnischer Ansicht für die Einfuhr englischer Wagen nach Polen nur der in England erzeugte Fordwagen „Junior" in Frage.

Besserung der Lage der polnischen Holzindustrie

Der Verband der polnischen Waldbesitzer hat in seinem für die Zeit vom 1. Juli 1933 bis 30. Juni 1934 erstatteten Jahresbericht festgestellt, dass die Holzausfuhr Polens nach England, Belgien und Holland in der Berichtszeit bedeutend gestiegen ist, ebenso ist sie, wenn auch nicht in dem gleichen Umfange wie bei den vorerwähnten Staaten, nach Frankreich grösser gewesen. Nach der Tschechoslowakei ist jedoch die Ausfuhr geringer geworden. Die Steigerung der Ausfuhr nach Deutschland entfällt in erster Linie auf Papierholz, von dem 357 408 t ausgeführt wurden, gegenüber 151 658 Tonnen im Vorjahr. Der Bericht stellt weiter fest, dass die Aussichten für die nächste Zukunft in erster Linie von der Gestaltung der Ausfuhr nach Deutschland, von der Schaffung entsprechender Bedingungen für die Ausfuhr nach Frankreich und von der Stabilisierung der Ausfuhr nach England abhängig sind.

Um eine Erweiterung der Danzig-polnischen Wirtschaftsvereinbarungen

Die „Gazeta Handlowa" bespricht in einem Artikel die Frage, ob die am 6. August d. J. zwischen Polen und der Freien Stadt Danzig getroffenen Vereinbarungen über den Verkehr mit landwirtschaftlichen Erzeugnissen für die polnische Landwirtschaft von Vorteil sind, und kommt zu dem Schluss, dass eine baldige Abänderung derselben zugunsten Polens dringend notwendig sei. Schon nach kurzer Zeit habe es sich gezeigt, dass die Polen von Danzig gewährten Kontingente viel zu gering seien, da Danzig bereits während der 2½ Monate der Wirksamkeit des Abkommens weit mehr Eier, Butter und Schweine eingeführt habe, als das Jahreskontingent betrage. Da von dem Vertrage nur der an das Freistadtgebiet grenzende Teil Polens Nutzen zieht, so scheint es, dass die Forderung nach einer Abänderung der Abmachungen von Kreisen der Landwirtschaft in Polen erhoben werden, die sich in die Lieferungen für Danzig einschalten möchten.

Börsen und Märkte

Posener Börse

vom 30. November

5%	Staatl. Konvert.-Anleihe	63.25 G
5%	Pfandbriefe der Westpoln. Kredit-Ges. Posen	—
8%	Obligationen der Kommunal-Kreditbank (100 G.-zł)	—
4½%	Dollarbriefe der Pos. Landsch.	48.00 B
4½%	Gold-Amortis.-Dollarbriefe der Pos. Landschaft	—
4%	Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft	46.00 G
4%	Prämien-Dollar-Anleihe (Serie III)	52.50 G
4½%	Zloty-Pfandbriefe	—
4%	Prämien-Invest.-Anleihe	—
3%	Bau-Anleihe	45.00 G
	Bank Polski	92.50 G
	Bank Cukrownictwa	—

Stimmung: fester.

Warschauer Börse

Warschau, 29. November

Rentenmarkt. In den Gruppen der staatlichen Papiere herrschte weiterhin festere Stimmung, die Kurssteigerungen waren jedoch verhältnismässig unbedeutend.

Die Gruppe der Privatpapiere zeigte festere Stimmung und ziemlich hohe Umsätze.

Es notierten: 3proz. Prämien-Bau-Anleihe (Serie I) 45.25—45.35, 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe (Serie III) 53, 5proz. Staatl. Konvert.-Anleihe 64—64.50, 6proz. Dollar-Anleihe 71.75 bis 72, 7proz. Stabilisierungs-Anleihe 67.50 bis 68.13—68, 7proz. Pfandbriefe der Bank Rolny 83.25, 8proz. Pfandbriefe der Bank Rolny 94, 7proz. Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj. II. Em. 83.25, 8proz. Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj. I. Em. 94, 7proz. Kommunal-Obligationen der Bank Gosp. Kraj. II. Em. 83.25, 8proz. Kommunal-Obligationen der Bank Gosp. Kraj. I. Em. 94, 8proz. Pfandbriefe d. Tow. Kredyt. Przem. Polsk. 78.50, 4½proz. Pfandbriefe der Tow. Kredyt. Ziemsk. Warschau 51—51.25, 8proz. Pfandbriefe der Tow. Kredyt. Ziemsk. Warschau 49.75, 4½proz. Pfandbriefe der Tow. Kredyt. der Stadt Warschau 66.13—65.75, 5proz. Pfandbriefe der Tow. Kredyt. der Stadt Warschau 69.50—69.75, 5proz. Pfandbriefe der Tow. Kredyt. der Stadt Warschau 1933 58.75—59.50 bis 59, VIII. und IX. 6proz. Konvert.-Anleihe der Stadt Warschau 1926 59, 5proz. Pfandbriefe der Tow. Kredyt. der Stadt Lodz 1933 51.50, 5proz. Pfandbriefe der Tow. Kredyt. der Stadt Siedlec 1933 40.

Aktien: Die Aktienbörse war weniger lebhaft gefragt als gestern, den Gegenstand zu offiziellen Verhandlungen bildeten 4 Gattungen Dividendenpapiere, die Kurse gestalteten sich jedoch höher.

Bank Polski 93.50—94 (93.25), Lilpop 10.30 bis 10.40 (10.10), Starachowice 13—13.25—13.10 (12.65), Haberbusch 35.50 (35.50).

Devisen: Die Kurse der europäischen Devisen gestalteten sich uneinheitlich, es überwog jedoch festere Stimmung.

Im Privathandel wurde gezahlt: Dollar 5.28¾ bis 5.29, Golddollar 8.91½, Goldrubel 4.58½ bis 4.59⅓, Silberrubel 1.60, Tscherwonez 1.13 bis 1.15.

Amtlich nicht notierte Devisen: Kopenhagen 118, Montreal 5.34, New York Scheck 5.30⅛.

1 Gramm Feingold = 5.9244 zł.

Amtliche Devisenkurse

	29. 11 Geld	29. 11. Brief	28. 11 Geld	28. 11 Brief
Amsterdam	357.20	359.00	357.05	358.85
Berlin	211.90	213.9.	212.20	214.20
Brüssel	123.34	123.96	123.34	123.96
Kopenhagen	—	—	117.40	118.60
London	26.29	26.55	26.25	26.51
New York (Scheck)	—	—	—	—
Paris	34.84	35.02	34.85	35.02
Prag	22.07	22.17	22.08	22.18
Italien	—		—	—
Oslo	132.25	133.55	—	—
Stockholm	135.70	137.10	135.55	136.95
Danzig	172.36	173.22	172.36	173.22
Zürich	171.32	172.18	171.27	172.13

Tendenz: uneinheitlich

Danziger Börse

Danzig, 29. November. In Danziger Gulden wurden für telegr. Auszahlungen notiert. New York 1 Dollar 3.0640—3.0700, London 1 Pfund Sterling 15.27—15.31, Berlin 100 Reichsmark 123.28—123.57, Warschau 100 Złoty 57.83 bis 57.94, Zürich 100 Franken 99.30—99.50, Paris 100 Franken 20.20—20.24, Amsterdam 100 Gulden 207.14—207.56, Brüssel 100 Belga 71.43—71.57, Prag 100 Kronen 12.81—12.84, Stockholm 100 Kronen 78.72—78.88, Kopenhagen 100 Kronen 68.18—68.32, Oslo 100 Kronen 76.72 bis 76.88. Banknoten 100 Złoty 57.83—57.94.

Berliner Börse

Börsenstimmungsbild. Berlin, 30. Novbr. Tendenz: Aktien und Renten weiter befestigt. Die Erholung am Aktienmarkt machte heute Fortschritte. Die Grossbanken hatten an den verschiedensten Renten Tauschorders für ihre Kundschaft aufzuführen, das Geschäft hielt sich jedoch in kleinem Rahmen und die Kurssteigerungen waren vielfach durch Materialmangel begünstigt. Von Renten gewannen Zinsvergütungsscheine ¼%, Reichsbahnvorzugsaktien auf den bevorstehenden Kuponabgang weitere 1%, Reichschuldbuchforderungen ⅛% und Umschuldungsanleihe 10 Pfennige. Altbesitzanleihe waren wegen der Ziehung gestrichen. Von Aktien konnten Rheinische Braunkohlen 3%, Reichsbank 1¼%, Erdöl 1¾%, Feldmühle 1¼%, Gelsenkirchen und Harpener 1%, Farben ½% und Schultheiss ¼% gewinnen. Tagesgeld erforderte etwa 4⅜%.

Märkte

Getreide. Posen, 30. November. Amtliche Notierungen für 100 kg in Zloty frei Station Poznań.

Umsätze:

Roggen 30 t 14.—.

Richtpreise:

Roggen	13.75—14.00
Weizen	16.25—16.75
Braugerste	20.00—20.50
Einheitsgerste	18.25—18.25
Sammelgerste	16.75—17.25
Hafer	15.00—15.25
Roggenmehl (65%)	19.50—20.50
Weizenmehl (65%)	25.00—25.50
Roggenkleie	10.00—10.50
Weizenkleie mittel	9.75—10.25
Weizenkleie (grob)	10.50—11.00
Gerstenkleie	10.50—12.00
Winterraps	41.00—42.00
Leinsamen	43.00—45.00
Senf	46.00—48.00
Sommerwicke	23.00—25.00
Viktoriaerbsen	39.00—43.00
Folgererbsen	32.00—35.00
Klee, rot, roh	120.00—140.00
Klee, weiss	80.00—110.00
Klee, schwedisch	180.00—200.00
Klee, gelb. ohne Schalen	70.00—80.00
Wundklee	80.00—100.00
Timothyklee	60.00—70.00
Raygras	80.00—90.00
Fabrikkartoffeln pro Kilo %	0.13½
Weizenstroh, lose	2.25—2.45
Weizenstroh, gepresst	2.85—3.05
Roggenstroh, lose	2.75—3.00
Roggenstroh, gepresst	3.25—3.50
Haferstroh, lose	3.00—3.25
Haferstroh, gepresst	3.50—3.75
Gerstenstroh, lose	1.95—2.45
Gerstenstroh, gepresst	2.85—3.05
Heu, lose	7.25—7.75
Heu, gepresst	7.75—8.25
Netzeheu, lose	8.25—8.75
Netzeheu, gepresst	8.75—9.25
Leinkuchen	17.50—18.00
Rapskuchen	13.50—13.75
Sonnenblumenkuchen	18.00—18.50
Sojaschrot	21.00—21.50
Blauer Mohn	40.00—43.00

Stimmung: ruhig.

Abschlüsse zu anderen Bedingungen: Roggen 238 t, Weizen 500 t, Gerste 1227 t, Hafer 195 t, Roggenmehl 138 t, Weizenmehl 48.5 t, Roggenkleie 192.5 t, Weizenkleie 130 t, Viktoriaerbsen 45 t, Raps 30 t, blaue Lupinen 15 t, Futterlupinen 45 t, Leinsamen 2.5 t, blauer Mohn 6t, Sojaschrot 15 t, Fabrikkartoffeln 705 t.

Getreide. Bromberg, 29. November. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Bromberg. Umsätze: Hafer 115 t 15.10—15.20, Roggenkleie 15 t 11. Richtpreise: Roggen 13.75 bis 14, Weizen 16.25—16.75, Braugerste 20.25 bis 20.75, Einheitsgerste 17.25—17.75, Hafer 15.25—15.50, Roggenkleie 10—10.75, Weizenkleie, grob 10.50—11, Weizenkleie, mittel 10 bis 10.50, Weizenkleie, fein 10—10.50, Gerstenkleie 11.50—12.50, Winterraps 38—39, Winterrübsen 37—38, Leinsamen 41—43, Senf 45—49, Sommerwicken 24—26, blauer Mohn 36—40, Viktoriaerbsen 40—43, Folgererbsen 30—34, blaue Lupinen 7.50—8.50, Rotklee 120—140, Weissklee 80—100, Gelbklee, entschält 72—80, Timothyklee 55—65, pommersche Speisekartoffeln 4.25—4.75, Netzekartoffeln 2.50—3, Fabrikkartoffeln für 1 Kilo-% 13.5 gr, Kartoffelflocken 11—12, Leinkuchen 17—17.50, Rapskuchen 13 bis 14, Sonnenblumenkuchen 17—18, Kokoskuchen 15—16, Sojaschrot 20.75—21.25, Netzeheu 8—9. Stimmung: beständiger. Abschlüsse zu anderen Bedingungen: Roggen 40 t, Weizen 225 t, Hafer 457 t, Gerste 90 t, Einheitsgerste 220 t, Sammelgerste 65 t, Roggenmehl 50 t, Weizenmehl 39 t, Roggenkleie 160 t, Weizenkleie 47 t, Fabrikkartoffeln 105 t, Kartoffelflocken 10 t.

Getreide. Warschau, 29. November. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Warschau. Kurse laut Börsenpreisen: Gerste 678—673 gl 17—17.50, Gerste 649 gl 15.50—16, Gerste 620.5 gl 15.25—15.50. Der Rest der Notierungen ist unverändert. Gesamtumsatz: 2950 t, davon Roggen 150 t. Stimmung: beständig.

Posener Butterpreise vom 30. November 1934

(festgesetzt durch die Firmen: Molkerei-Zentrale, J. W. Stróżyk, Związek Gospodarczy Spółdzielni Mleczarskich)

En gros: I. Qualität 2.50 zł, II. Qualität 2.30, III. Qualität 2.20 zł pro kg ab Verladestation.

Ausgeformte Butter an Wiederverkäufer: I. Qualität 2.60 zł, II. Qualität 2.40 zł pro kg ab Lager Poznań.

Kleinverkaufspreise: I. Qualität 3.— zł, II. Qualität 2.80 zł, III. Qualität 2.60 zł pro kg.

Posener Viehmarkt

vom 30. November

Aufgetrieben wurden: 1 Ochse, 4 Bullen, 15 Kühe, 112 Kälber, 11 Schafe, 372 Schweine, 148 Ferkel; zusammen 663 Stück.

Hauptschriftleiter und verantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil: Hans Machatscheck; für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. — Druck und Verlag: Concordia Sp. Akc., Drukarnia i wydawnictwo. Sämtlich in Posen, Zwierzyniecka 6.

Der heutigen Nummer liegt für die Provinzausgabe die illustr. Beilage Nr. 48 Heimat und Welt bei

Die Verlobung meiner ältesten Tochter **Lili** mit Herrn **Otto-Karl Kunkel** - Suchorączek, Kgl. Pr. Leutnant a. D. (im ehem. Jäger-Rgt. z. Pf. Nr. 10), gebe ich hierdurch bekannt.

Kawęczyn,
28. November 1934.

Walter von Schenck
Rittmeister a. D.

Meine Verlobung mit Fräulein **Lili von Schenck**, Leśna-Jania, ältesten Tochter des Rittergutsbesitzers und Rittmeisters a. D. Herrn **Walter von Schenck** auf Kawęczyn und seiner verstorbenen Ehefrau **Henriette**, geb. von Kalckreuth, gebe ich hierdurch bekannt

Suchorączek,
28. November 1934.

Otto-Karl Kunkel.

Richtig zugepaßte Brillen und Kneifer
vermitteln Ihnen klares und anstrengungsloses Sehen.
Gönnen auch Sie Ihren Augen diese Wohltat und lassen Sie sich ein
gut passende Brille
anfertigen. — Exakte Ausführung aller ärztlichen Gläserverordnungen. — Genauste Augenprüfung und gewissenhafte fachmännische Brillenanpassung.

H. Foerster *Diplomoptiker*
Poznań, ul. Fr. Ratajczaka 35.
Lieferant der Krankenkasse

Nähe
elegant, schnell und billig: Mäntel, Kleider, Kostüme.
Stochla (Time),
Św. Marcin 43.

Wanzenausgasung
Einzige wirksame Methode Töte Ratten usw
Amicus, Poznań,
Rynek Łazarski 4 W 4

Tageslicht enthält 52%
Elektrisches Licht 95%
zum Sehen überflüssige ultra-rote Strahlen.

ZEISS
URO-PUNKTAL
Augengläser
halten diese Strahlen zurück, passen so künstliches Licht dem natürlichen Tageslicht an. Sie schützen vor frühzeitiger Ermüdung der Augen und erhöhen die Leistungsfähigkeit.
Bezug durch Fach-Optiker

CARL ZEISS JENA

Aufklärende Druckschrift „Uro" kostenfrei von Carl Zeiss, Jena. Generalvertreter: I. Segałowicz, Warszawa, pl. Moniuszki 2.

Bekanntmachung: Teile meinen hochgeehrten Kunden höflichst mit, dass ich zwecks besserer Bedienung meine Geschäftsräume auf die **ul. Wrocławska 4** in viel grössere und bequemere Lokale übertragen habe, und bitte um gefällige weitere Unterstützung.

Hurt Polski
J. Skibiński.

Hasen { **Rücken Keulen Läufe**
Fasanenhähne
Perlhühner, Enten, Hühner
empfiehlt
Josef Glowinski
Poznań
ul. Br. Pierackiego 13
(vorm. Gwarna 13).

Sonnabend, den 1. Dezember d. Js.
Gemütliches Beisammensein
verbunden mit
Eisbeinessen und einem **soliden Skat**
Alle Freunde und Gönner sind herzlich eingeladen.
Der Logenwirt
Julius Hoedt, Grobla 25a.

Bin vom 2. bis 8. Dezember
verreist
Dr. Walter
Zahnarzt
Poznań, Sew. Mielżyńskiego 23. Tel. 1860.



Hunde-Kuchen. „Ara" für die Großen, kg 1,80 zł, „Waw" f. die Kleinen kg 2,00 zł, „Ogo" f. die Welpen, f. die Mutter, f. junge und kranke Hunde kg 2,20 zł. Bei größerer Abnahme billiger.
J. Specht Nast., Waffen u. Munition, **Poznań.** Fr. Ratajczaka 3. Gegr. 1861. — Tel. 1338.



Lichtspieltheater „SŁOŃCE"

Heute, Freitag, die mit grossem Interesse erwartete Premiere des einzigartigen Filmwerks

Zigeunermelodien

In den Hauptrollen:
Loretta Young — Charles Boyer
Philips Holmes — Jean Parker

Der grosse Erfolg aller Lichtspieltheater der Welt!

Wunderbare Zigeunerweisen!
Prachtvolle Ausstattung!

Hebamme
Kleinwächter
erteilt Rat und Hilfe
ul. Romana Szymańskiego 2
I. Treppe links.
(früher Wienerstraße)
2u Poznań im Zentrum
i. Hausv. Pl. Sw Krzyski
(früher Petriplatz)

MIX
Poznań, Kantaka 6a
Tel. 23-96.

Möbel in solider Ausführung zu den billigsten Preisen empfiehlt
J. BARANOWSKI
Poznań, Podgórna 13.

Rundfunkhörer!
EUROPA STUNDE

Die einzige Radiozeitschrift mit dem nach Stunden geordneten Programm aller Sender Europas
Stundenprogramm • Fachprogramm • Wochenprogramm
Vierteljährlich RM. 3.75. Verlangen Sie kostenloses Probeheft vom Verlag der
EUROPA-STUNDE, Berlin SW 68
Auslieferung für Polen:
Kosmos = Buchhandlung
Poznań, ul. Zwierzyniecka 6.

Überschriftswort (fett)	20	Groschen
jedes weitere Wort	12	„
Stellengesuche pro Wort	10	„
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen	50	„

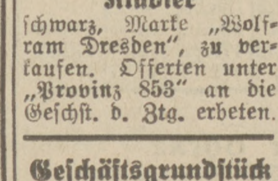
Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

Verkäufe

vermittelt der Kleinanzeigenteil im Pos. Tageblatt! Es lohnt, Kleinanzeigen zu lesen!

Rübenschneider
System „Greif",
eigene Fabrikation.
Rübenschneider, andere Systeme,
weit unter Preis,
gezahnte Rübenmesser, Rübentollen, Strohschneider,
sehr billig!
Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft
Spółdz. z ogr. odp.
Poznań



Herren-Hüte
Neueste Façons
Grosse Auswahl empfiehlt
P. Pluciński
Nur St. Rynek **37**
Haus der Roten Apotheke.

Strümpfe



Seiden-Strümpfe, Macco-Strümpfe, File d'ecosse, Wollstrümpfe, Wolle mit Seide, Kinderstrümpfe File d'ecosse mit Seide, Herren-Socken, Damen-Socken empfiehlt in großer Auswahl
Leinenhaus und Wäschefabri
J. Schubert
vorm. Weber
Poznań
nur
ul. Wrocławska 3.

Neueröffnung
Spielwarenabteilung. Verkaufe billigst
St. Pełczyński,
27 Grudnia 1.

Sehr gutes
Klavier
schwarz, Marke „Wolfram Dresden", zu verkaufen. Offerten unter „Provinz 853" an die Geschst. d. Ztg. erbeten.

Geschäftsgrundstück
in einer Kreisstadt, an sehr belebter Straße, zu verkaufen. Offert. unter 851 a. d. Geschst. d. Ztg.



Continental
Schreib- und Rechenmaschine
für Haus u. Büro
Das Spitzenerzeugnis deutscher Präzisionsarbeit (Wanderer-Werke, Chemnitz) unübertroffen in Qualität u. Preis. Schriftl. Garantie.
Przygodzki & Hampel
Poznań.
Sew. Mielżyńskiego 21
Tel. 2124.

Hüte, Mützen, Selbstbinder



Sämtliche
Herrenartikel
kaufen Sie am billigsten bei der Firma
J. Głowacki i Ska.
Stary Rynek 73/74.
Gegenüber der Hauptwache

Streich- und Blasinstrumente
Noten für Ensemble
St. Pełczyński,
Poznań,
27 Grudnia 1.

Lokomobile
„Lanz", Jahrgang 1912, 10 Atm., 15,8 m² Expansionsschieber mit neuer Feuerbuchse, gründlich ausrepariert, unt. Fabrikgarantie, billig abzugeben. Off. unter 848 a. d. Geschst. d. Zeitung.

Sweater-Zentrale



Trikotagen, Strümpfe, Wäsche, Kurzwaren
empfiehlt billigst
Rymarowicz
Pocztowa 1 und 2.

Küche
modern, solide Ausführung, verkauft billig
Tischlerei
Grobla 18, Hof.

Kaiser Friedrich
Jubiläums-Münze
20,— Mark, meistbietend abzugeben. Offert. unt. 849 a. d. Geschst. d. Ztg.

Drei Waggon gutes
Heu
zu verkaufen. Off. u. 843 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Stellengesuche

Wirtschaftsbeamter
Pole, ledig, 48 Jahre, solide, energisch. Gute Zeugnisse u. Referenzen, sucht von sofort od. 1. Januar 1935 Stellung. Gefl. Offerten an
Szajbe, Kotowo
p. Żabikowo

Offene Stellen

Dienstmädchen
für Kinder und Hausarbeit gesucht.
Eliks, Strzelecka 31.

Suche für mein Restaurationsgeschäft ein
Büfettfräulein
sowie eine
Klavierspielerin
Zeugnisse, Lebenslauf m. Bild unter 847 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Suche für sofort evgl., ledigen
Chauffeur
Bewerbungen m. Zeugnisabschrift. u. Bild an
M. Jouanne, Klenka,
p. Nowemiasto n/W.,
pow. Jarocin.

Hausangestellte
für kleinen, kinderlosen Haushalt in Kleinstadt, die die vorkommenden Arbeiten selbst ausführt, ebenso Kochen u. Wäschebehandlung versteht, gesucht. Lohnansprüche, Bild und Zeugnisabschriften unter 845 an die Geschäftsstelle d. Ztg

Suche für sofort oder später evgl., erfahrenen
Buchhalter(in)
für landwirtschaftliche Buchführung Polnische Sprachkenntn. erwünscht Handschriftlichen Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Bild an
M. Jouanne, Klenka,
p. Nowemiasto n. Warta,
pow. Jarocin.

Mietsgesuche

2—3 Zimmer-Wohnung
für älteres Ehepaar, sichere Mietezahler, zum 1. Februar evtl. früher, Balkon bevorzugt. Vermittler verbeten. Offert. unter 850 a. d. Geschst. dieser Zeitung.

Verschiedenes

Bekannte
Wahrsagerin Abarell sagt die Zukunft aus Ziffern und Karten.
Poznań,
ul. Podgórna Nr. 13,
Wohnung 11, Front

Neu!!! Neu!!!
Spar-Vorfeuerungs-Oefen
„GNOM", die an jeden Kachelofen anzubringen sind, empfiehlt
Woldemar Günter
Landmaschinen
Poznań.
Sew. Mielżyńskiego 6.
Tel. 52-25.

Heirat

Strebsamer
Landwirt
und Holzwarenfabrikant, Witwer, Anf. 60 er, evluth., wünscht christl. Dame, mit etwas Grundbesitz, zwecks späterer oder auch baldiger Heirat kennenzulernen. Nur ernstgemeint unter 846 an die Geschäftsstelle d. Ztg.